

Biblioteka
U. M. K.
Toruń

226548

II

China nach

Ü B E R

CHINA, JAPAN UND MANDSCHUKUO

Wissenswerte Tatsachen, Über-
sichten und Tabellen nebst
einer vielfarbigen Übersichts-
karte von China

und Japan

50 Pfg.

Inhaltsübersicht

China

Das Land	1
Wichtigste Flüsse	2
Wichtigste Berge	2
Wichtigste Seen	2
Wichtigste Städte	2
Größe und Bevölkerung	3
Das Volk	4
Religion	4
Verfassung und Verwaltung	5
Presse	5
Wirtschaft	6
Außenhandel	7
Verkehr	8
Geschichtlicher Überblick	8

Japan

Der Raum	11
Wichtigste Inseln	12
Wichtigste Berge	12
Wichtigste Flüsse	12
Das Volk	12
Größe und Bevölkerung	13
Städte mit über 100000 Einwohnern	14
Verfassung und Verwaltung	14
Wehrmacht	15
Erzehungsweisen	17
Religion	17
Wirtschaft	18
Verkehr	20
Außenhandel	21
Presse	22
Die politischen Parteien	22
Geschichtlicher Überblick	23

Mandschukuo

Das Land	26
Die Bevölkerung	27
Der Staat	28
Die Wirtschaft	29
Verkehr	30
Außenhandel	31
Finanzwesen	32
Münzen, Maße, Gewichte	32

Alle Rechte vom Verleger vorbehalten. Bibliographisches Institut W. in Leipzig.
Printed in Germany

226-548

China

Das Land

China, das „Reich der Mitte“ (chinesisch: Sschungkuo), das den größten Teil des ostasiatischen Festlandes einnimmt, ist das Kernland des chinesischen Reiches, zu dem außerdem die Nebeländer Sinkiang (Hsintiang) und Tibet gehören. Die 3 Provinzen des früheren chinesischen Außenlandes Mandschurei, Delungliang, Kicin und Föngtien bildeten 1932 zusammen mit der nordchinesischen Provinz Sschehol (Schoh) unter japanischem Einfluß den selbständigen Freistaat, das spätere Kaiserreich Mandschukuo (s. S. 28). Die Äußere Mongolei (Hauptstadt Ulan-Bator-Choto [Urga]) steht zwar staatsrechtlich unter chinesischer Oberhoheit, tatsächlich aber beherrschen die Russen das Gebiet vollständig. Auch die Innere Mongolei steht nur scheinbar unter chinesischer Oberhoheit; 1937 riefen die Provinzen Tschaghar (Tschar), Suisjün und Ninghsia eine unabhängige Mongolei unter dem Namen Mongollkuo aus; die staatsrechtlichen Verhältnisse sind noch ungeklärt.

Das Kernland China (Innerchina) ist durch das Chinesische Scheidegebirge (Tsinlingtschan — Siungerbschan — Funiuschan — Huaijangtschan) in das gebirgige Südschina und das kleinere Nordchina geteilt. Südschina ist ein gleichmäßig entwickeltes Bergland von mäßiger Höhe, dessen einzelne Bergzüge von Südwesten nach Nordosten streichen. Der gewaltige Raum wird im Norden vom Jangtschiang, im Süden vom Hsiangiang (Sikiang) beherrscht und danach in Mittelchina und Südschina (im engeren Sinne) untergegliedert. Nordchina wird im Osten von der Nordchinesischen Tiefebene eingenommen, die gebildet wird von der vom Hoangho aufsteigenden Großen Ebene und von der Mündungsebene des Jangtschiang; nur das Bergland der Halbinsel Schantung ragt im Osten aus ihr hervor. Im Westen erhebt sich das Nordchinesische Bergland zu beträchtlichen Höhen, läuft aber nach Westen in die Hochebenen der Mongolei aus. Große Flächen Nordchinas sind von dem sehr fruchtbaren Loß bedeckt und daher ein äußerst ergiebiges, dichtbesiedeltes Ackerbaugelände. — Von den drei großen Flußsystemen, die das ganze Land beherrschen, ist der Hoangho (Huangho, „Gelber Fluß“) fast unschiffbar und wegen seiner verheerenden Überschwemmungen gefürchtet, während der Jangtschiang (Talang, „Großer Fluß“) in seinem Gebiet zahlreiche Wasserstraßen aufweist und selbst eine wichtige Verkehrs- oder Mittelchinas darstellt; auch der Hsiangiang („Westfluß“), der beherrschende Strom Südschinas, ist schiffbar und steht bei Hochwasser mit der Mündung des Perli- oder Kantonflusses in Verbindung. — Klima und Pflanzenwelt zeigen einen Übergang von tropischer Fülle im Süden zu mitteleuropäischen Formen im Norden. Aber abgesehen von jahreszeitlichen Gegenfällen ist der Rhythmus des Klimas in ganz China der gleiche: trockene, kalte Winter lösen feuchte, warme Sommer ab. Im Winter wehen kalte Winde aus dem Innern Asiens unter Umgehung Tibets, während der sommerliche Südostmonsun überall für genügende Niederschläge sorgt.

Die Mongolei ist erfüllt von Gebirgszügen (Mongolischer Altai [Eltag-Altai], Changoiaebirge) und steppen- oder wüstenhaften Beckenlandschaften; lüdig vom Gebirgsland die Gobi (Schamo, chinesisch Hanbal, „trockenes Meer“), ein riesiges Hochland, in dem Steppenland und Sandwüsten abwechseln. Das Klima ist streng kontinental mit heißen Sommern und sehr kalten sturmreichen Wintern.

Das Nebelaland Sinkiang, das auch schon stark unter russischem Einfluß steht, umfaßt das nördliche Hochland von Tibet mit dem westlichen Ruenliun-Gebirge und dem Altyn-tagh, Ostturkistan, das vorwiegend das von der Wüste Tulu-Matan eingenommene Tarim-Becken umfaßt und vom Altyn-tagh, vom Pamir-Hochland, vom Tienfschan und von der Gobi begrenzt wird, und die vom Tienfschan und vom Erttag-Altai umgrenzte Dsungarel, eine Gras- und Salzsteppenlandschaft und ein wichtiges Durchgangseland. Das Klima Sinkiangs ist ausgesprochen kontinental.

Tibet, das größte Hochland der Erde, gehört zum Teil, im Nordwesten, zur chinesischen Provinz Sinkiang (siehe oben); die östlichen Teile, die Provinzen Kukuunor und Sikiang (Hsintiang), sind enger an das eigentliche China gebunden. Der südwestliche Teil des Hochlandes, das eigentliche Tibet (tibetisch: Bodjuli), bildet einen Reichensaat, dessen Oberhaupt der Dalai Lama ist; es steht nur in sehr loser Form unter chinesischer Oberhoheit. Das Hochland ist äußerst dünn besiedelt. Die Bewohner treiben Viehzucht und etwas Ackerbau. Das Innere des Hochlandes ist meist pflanzenlose Wüste. Das Klima ist streng kontinental.



Wichtigste Flüsse

Jangtse-Flang	5100 km	Hilflang (Südchina)	1600 km
Mekong (Dja-tchu; Südchina)	4500 km	Selenga (Äußere Mongolei)	1205 km
Huang-ho	4100 km	Wei-ho (Nordchina)	560 km
Tsangpo (Oberlauf des Brahmaputra in Tibet)	1780 km	Min-flang (Südchina)	450 km
		Hun-ho (Nordchina)	270 km

Wichtigste Berge

Mount Everest (Himalaya)	8840 m	Mus-tagb (Kuenlun)	7282 m
Solal-Tban (Himalaya)	8010 m	Kailas (Höhen-Gebirge, Trans-himalaya)	6714 m
Gurlo Mandatta (Himalaya)	7880 m	Bogbo-ola (Tienfchan)	6000 m
Mus-tagb-aka (Wamis)	7860 m	Lapal-fchan (Tsinlingfchan)	3350 m
Ulug-mus-tagb (Kuenlun)	7723 m	Taisfchan (Schantung) ¹⁾	1545 m
Ruhagangzi (Himalaya)	7540 m		

¹⁾ Der heilige Berg der Chinesen.

Wichtigste Seen

Volang-See (Mittelchina) .	5000 qkm	Udja-nor (Äußere Mongolei)	3000 qkm
Kulu-nor (Osttibet)	4800 qkm	Tai-hu (bei Schanghai) ..	2500 qkm
Lungking-hu (Mittelchina) .	4800 qkm	Tengeri-nor (Tibet)	1700 qkm
Roffogol (Äußere Mongolei)	3400 qkm	Oring-nor (Osttibet)	780 qkm

Wichtigste Städte 1936

Schanghai (wichtigster Handelsplatz Ostasiens)	3 486 000	Einw.
Peiping (Peking) (bis 1928 Hauptstadt Chinas)	1 556 000	"
Tientsin (wichtigste Handelsstadt Nordchinas)	1 292 000	"
Kanton (wichtigste Handelsstadt Südchinas)	1 123 000	"
Nanking (seit 1928 Hauptstadt, Sitz der Zentralregierung)	1 019 000	"
Tschöngtu	800 000	Einw.
Hantou ¹⁾	778 000	"
Tschöngking ²⁾	635 000	"
Wöntschou (Wentschou)	631 000	"
Tschangschu	607 000	"
Wutschang ¹⁾	600 000	"
Schangtschou	537 000	"
Tsingtau ³⁾	515 000	"
Lantschou	500 000	"
Tschangan	437 000	"
Tsinan	422 000	"
Tschinghuan	408 000	"
Fushun	345 000	"
Pensifu	325 000	"
Futschou	323 000	Einw.
Kailöng	307 000	"
Nantschang	300 000	"
Kaiyuan	293 000	"
Sutschou	260 000	"
Amoy	234 000	"
Ningpo	219 000	"
Weihschalwei	214 000	"
Wantschlen	211 000	"
Tschingkiang	200 000	"
Wöngtse	193 000	"
Hsilingan (Sian)	188 000	"
Jünnan	185 000	"
Sowatau	179 000	"

¹⁾ Hantou, Hanjiang und Wutschang (am Mittellauf des Jangtseflang) bilden zusammen die Millionenstadt Wuhan. — ²⁾ Seit der Eroberung Nankings durch die Japaner (1937) Sitz der Regierung Tschang Kai-scheks. — ³⁾ 1898—1914 Hauptstadt des deutschen Pachtgebietes Kiautschou.

Größe und Bevölkerung des Chinesischen Reiches (1936)

Stadtkreise bzw. Provinzen	qkm	Einwohner		Hauptstadt
		insgesamt	je qkm	
Stadtkreise				
Nanking	597	1 019 000	1 707	—
Peiping (Peking)	708	1 556 000	2 198	—
Schanghai	893	3 486 000	3 904	—
Tientsin	50	1 292 000	25 841	—
Tsingtau	552	515 000	933	—
Weihschalwei	738	214 000	290	—
Sian (Hsilingan)	15	188 000	12 553	—
Die 18 Provinzen Chinas				
Anhui (Nganhuai) ..	134 426	23 265 000	173	Nanking
Fukien	158 702	11 756 000	74	Futschou
Szechuan	172 736	34 290 000	199	Kailöng
Honan	153 682	28 644 000	186	Tschingngan
Hope (Hopel, Tschill)	273 231	28 294 000	104	Tschangschu
Hunan	207 692	25 542 000	123	Wutschang
Hupe (Hupel)	378 059	6 705 000	18	Lan-tschou
Kantsu	200 209	15 820 000	79	Nan-tschang
Kiangsi	108 339	36 469 000	337	Tschin-kiang
Kiangsu	217 578	13 385 000	62	Suelling
Kuangsi (Kiangtuang).	217 406	32 290 000	149	Kanton
Kuangtung	179 478	9 043 000	50	Nantschang
Sueitschou	155 935	11 601 000	74	Taijüan
Schanfi	179 269	38 029 000	212	Tsinan
Schantung	187 394	9 718 000	52	Tschangan
Schensi	431 309	52 963 000	123	Tschöng-tu
Szettschuan (Setzschwan)	103 058	2 123 000	206	Schang-tschou
Tscheking (Tschekiang) .	320 051	11 995 000	38	Jünnan
Jünnan (Jünnan) ...				
Eigentliches China ..	3 782 107	419 310 000	111	Nanking
Tschinghai (Kulunor) .	697 194	1 196 000	1,7	Si-ning (Hsiling)
Sitang (Sjitang)	371 599	968 000	2,6	Pa-nan
Osttibet	1 068 793	2 164 000	2,0	
Hsingkiang (Sinkiang)	1 828 418	4 360 000	2,4	Urumtschi (Tschina)
Chinesisches Reich ..	8 300 519	427 911 000	42,2	Nanking
Tschaghar (Chabar) ...	278 957	2 036 000	7,3	Wantschuen
Ringhsia (Sitao)	274 910	1 023 000	3,7	Ringhsia
Suijüan	291 432	2 084 000	7,1	Suijüan
Innere Mongolei	845 299	5 143 000	6,1	
Tibet	904 999	769 000	1,1	Lhasa

Das Volk

Die Chinesen sind ein mongolisches Volk, das sich von Honan aus über fast ganz China ausbreitete; zu ihnen kamen später türkische Stämme und als Eroberer die Manchu, die 1644—1911 über das Chinesische Reich herrschten. Die helleren, rüchigen Nordchinesen sind häufig mit Tungusern vermischt; die kleineren, dunkleren, lebhaften Südbhinesen haben Ähnlichkeit mit den Urdwohnern Chinas, von denen Reste (Lolo, Miantse) erhalten sind.

Sechs Siebentel der Bevölkerung drängen sich auf einem Drittel des chinesischen Raumes. Bei etwa 40—50 Geburten auf 1000 Menschen (20 Mill. jährlich) vermehrt sich das chinesische Volk trotz der ungewöhnlich hohen Sterblichkeit (Naturkatastrophen, Hungernöte, rüchfällige Hygiene) in jedem Jahr um 3 1/2—4 Mill. Menschen. Dies führte zu starker Auswanderung; überall im Bereich des Großen Ozeans sind Chinesen als billige, fleißige Arbeiter („Kulis“), gelegentlich auch als Kaufleute tätig.

Die Chinesen sind seit alters ein Ackerbauvolk; noch heute sind über 80% der Bevölkerung Kleinbauern, der Rest meist kleine Handwerker und Kaufleute. Große Vermögen finden sich meist nur bei Auslandskaufleuten. Erst die letzten Jahrzehnte haben ein industrielles Proletariat entstehen lassen.

Die dreitausendjährige chinesische Kultur hat sich trotz den europäischen Einflüssen seit dem 19. Jahrhundert bis heute das Wesen einer konservativen, patriarchalischen Bauernkultur bewahrt, in der Familie und Sippe die eigentlichen Kernpunkte des gesellschaftlichen Lebens sind. Der Familie schuldet der einzelne unbedingt Pietät und Gehorsam, Mangel an kindlicher Liebe und brüderlicher Gesinnung werden als verabscheuungswürdig empfunden. Verehrung des Alters und des Altertums dagegen gelten als besondere Tugenden. Ahnenverehrung ist religiöse Pflicht. Die Ehe wird zwischen den Familien vertraglich abgeschlossen, ohne Vertragung der Betroffenen, oft wenn beide noch Kinder sind und ohne daß sie sich vorher gesehen haben. Der Familienvater ist für alle seine Hausgenossen verantwortlich. Beim Tode des Vaters wird der älteste Sohn Familienhaupt. Die meisten Familien sind sehr kinderreich; besonders stark ist bei jedem Chinesen der Wunsch nach männlicher Nachkommenschaft. — Alle Berufe sind straff organisiert, die Bauern in Dorfgemeinschaften, die sich unter selbstgewählten Vorstehern fast selbständig regieren, die Handwerker in Gilden, die Kaufleute in Sippen, die Arbeiter in Gewerkschaften. Diese Berufsverbände beheben das Erwerbsleben. Infolge ihrer genügsamen Lebensweise sind die Chinesen billige, in Abseer konkurrenzlose Arbeitskräfte. — Hauptnahrung ist Reis, daneben Getreide und Sojahn. Andere beliebte Speisen sind grünes Gemüse, Mehlpeisen, Nudeln, gefüllte Röhren und Kuchen, Fischgerichte, konsolette (nicht saure) Eier, kandierte Früchte und rohes Obst. Von Fleischgerichten sind Schweinefleisch und Geflügel am häufigsten. Kostkassen sind unter anderen Salanganennester und Haifischflossen. Die Speisen werden mit Olivenöl gekocht; Butter, Milch, Käse sind unbekannt. Getränke sind Reiswein und Tee. Geessen wird mit Stäbchen aus kleinen Schüsseln, getrunken aus hakenförmigen Tassen. Genussmittel ist Tabak; des Genuß von Opium, dessen Einfuhr die Engländer 1842 im Opiumkrieg erzwangen, wird stark bekämpft. — Die Pflanzheit ist stark ausgeprägt. Des übliche Sturz ist die Verbeugung; das Handgeben ist nicht üblich.

Religion

On China bestehen hauptsächlich 3 große Religionssysteme: Konfuzianismus, Taoismus und Buddhismus, die miteinander mannigfach vermischt sind und zudem mit der ältesten Religionsstufe, der Ahnen- und Naturverehrung, vermischt sind. Daneben zählt der Islam, der im 7. Jahrh. n. Zw. eingebracht war, etwa 20 Mill. Anhänger und das Christentum (christliche Mission, zum Teil unter Zwang gegen feindliche Bewegungen, seit dem 13. Jahrh. n. Zw.) 2 1/2 Mill. Katholiken und 800 000 Protestanten. Des Konfuzianismus (begründet durch Konfuzius, geb. 552 v. Zw., gest. 479 v. Zw.), seit dem 9. Jahrh. gegenüber dem Buddhismus, seit dem 12. Jahrh. gegenüber dem Taoismus endgültig vorherrschend, lehrt in Zusammenschau und Läuterung des uralten Weltanschauung des chinesischen Volkes die Ordnung der Gemeinschaft (Staat, Familie, Freundschaft) durch sittliche Erneuerung im Einklang mit der Natur. Der Taoismus (begründet durch Laotse, geb. 604 v. Zw.) strebt über diese weltliche Ethik des chinesischen Volkes in mystischen Geistes hinaus und wurde immer mehr zu einem magischen Natur- und Geisteskultus, den eine Priesterkastei verwaltet. Der Buddhismus (im 1. Jahrh. n. Zw. in China eingebracht), mit seinem Ziel der Auflösung des Daseins, das Leben ist, zum Nichtdasein, hat heute nur noch in Verbindung mit dem Totenkult größere praktische Bedeutung.

Verfassung und Verwaltung

China ist seit 12. 2. 1912 Republik. Zur Zeit (1941) bestehen zwei Regierungen: 1. die vor den Japanern nach Tschangking geflohene alte Regierung unter Lin Sen, deren hervorragendste Persönlichkeit der Oberbefehlshaber Marshall Tschang Kai-schek ist, und die weiter Widerstand leistet und einen Frieden mit Japan ablehnt, 2. die unter Duldung durch die Japaner am 30. 3. 1940 gebildete Regierung unter Wang Tschang-wel in Nanjing, die mit den Japanern zusammenarbeitet. Wang hatte sich im Dezember 1938 von der Tschangking-Regierung getrennt, da sie keine Friedensverhandlungen mit Japan einleitete wollte. Er war intimer Mitarbeiter Sun Yat-sens gewesen und war nach Tschang Kai-schek die bedeutendste Persönlichkeit in der alten Regierung und in der Kuomintang-Partei, zu der sich Wang auch heute noch bekennt.

Die Verfassung von 1936 erlebte die vorläufige Verfassung von 1931, welche aufgebaut auf den Lehren Sun Yat-sens, nach denen der verfassungsmäßige Volksstaat in 3 Stufen erreicht wird: 1. militärische Einigung, bis 1928 erreicht, 2. politische Vormundschaft durch die Kuomintang-Partei, die 1936 erreicht, 3. Selbstregierung des Volkes. Die Verfassung von 1936 enthält 148 Artikel: China ist eine Republik, die sich eng an das dreifache Volkprinzip Sun Yat-sens anlehnt: Rationalismus, Sozialismus, Demokratie (Sun war englisch erzogen). Das chinesische Staatsgebiet umfasst nach der Verfassung 30 Provinzen, also nicht nur die 18 eigentlichen Provinzen: Kansu, Schensi, Hope, Schansi, Honan, Schantung, Kiangsu, Kiangwei (Anhwei), Hupe, Hunan, Kiangsi, Szechuan, Kweichow, Yunnan, Kwangsi, Kwangtung, Fukien, Tscheking, sondern auch die inzwischen ganz oder zum Teil verlorenen Gebiete, unter anderen Tibet, Manchchurei, Mongolei. Alle Rassen Chinas sind zum sammengehörige Teile der chinesischen Nation und sind gleichberechtigt. Die Rechte und Pflichten, in 19 Artikeln festgelegt, entsprechen denen der westeuropäischen Verfassungen. Jeder Bürger ist wehrpflichtig. Der Volkston greif wird in allgemeinem, gleichem, direktem und geheimem Wahlrecht gewählt; älteres Wahlrecht haben die 20jährigen, passives die 25jährigen. Auf je 300 000 Einwohner entfällt 1 Abgeordneter. Die Wahlperiode beträgt 6 Jahre. An der Spitze des Staates steht der Staatspräsident, der 40 Jahre alt sein muß und auf 6 Jahre gewählt wird; eine zweite Wahl ist möglich. Er kann dringende Maßregeln erlassen, Krieg erklären, Verträge und Frieden schließen. Seine Verfügungen bedürfen der Gegenzeichnung durch den Präsidenten des zuständigen Yuans. Er hat den Oberbefehl über die Land-, See- und Luftstreitkräfte. Die 5 Reichsämter (Yuans, Räte) sind: Exekutiv-Yuan, dem auch die Ministerien eingegliedert sind, der Justiz-Yuan, der Befehlshaber der gesetzgebenden Gewalt, der Justiz-Yuan, der Befehlshaber der Provinzialregierungen, die lokale Selbstverwaltung wird durch die Provinzialregierungen, die Distrikte- und die Stadtoverwaltungen ausgeübt. Das wirtschaftliche Leben gründet sich auf das leibliche Wohlergehen der Bürger. Arbeit und Kapital sollen zusammenarbeiten in der Entwicklung produktiver Unternehmungen. Der VII. Teil der Verfassung beschäftigt sich mit Erziehungsfragen: nationaler Geist und nationale Moral sollen entwickelt werden.

Presse

Aus der kaiserlichen Hof- und Residenzzeitung „King Pao“ entstand in zweltausendblättriger Entwicklung die moderne chinesische Zeitung. Seit dem 8. Jahrh. n. Zw. gaben die Fürsten nach dem Beispiel der „King Pao“ eigene Blätter heraus, die auch Volkanachrichten enthielten. Diese Blätter bildeten den Kern der chinesischen Presse bis ins 20. Jahrh. 1858 erschien die erste Tageszeitung in chinesischer Sprache. Erst nach dem Chinesisch-Japanischen Krieg (1895/96) und der Revolution von 1911 wuchs in langsamer Überwindung der geschichtlichen Erklärung und der politisch-wirtschaftlichen Überformung des Landes eine moderne politische Tagespresse heran, die allerdings in Form und Gestaltung ausgeprochen von westlichem Geist geprägt ist. Der Größe des Landes und der Bevölkerung nach ist die Presse (1935: 1008 Zeitungen) aber noch wenig ausgebildet. Politische Wirren, Armut und Analphabetentum (40% der Bevölkerung) verhindern zunächst eine große Entwicklung der Presse. Die kleinen Zeitungen überwiegen; eine Massenpresse hat sich nicht gebildet. Subventionen sind an der Tagesordnung. Die fremdsprachliche Presse in China ist sehr einflussreich; sie zählte 1935: 29 Tageszeitungen, davon 16 englischsprachig. Es herrscht Pressezensur.

Die wichtigsten chinesischen Tageszeitungen (1937)

Zeitungs- und Gröndungslohr	Verlagsort	Druck- auflage etwa	Rennzeichnung
Shan Pao (gegr. 1872)	Shanghai	156000	Leser aller Schichten; eng- landfreundlich
Sin Wan Pao (gegr. 1893)	Shanghai	150000	Industrie- und Handelstiefe in ganz China; unparteilich
Shi Shih Sin Pao (gegr. 1907)	Shanghai	65000	Intellektuelle Kreise; ge- mässigt-fortschrittlich
Ta Wan Pao (gegr. 1932)	Shanghai	60000	Kleinbürgerliche Kreise; ge- mässigt-fortschrittlich
Shih Pao (gegr. 1904)	Shanghai	60000	Kleinbürgerliche Kreise; un- parteilich, sensationeller Einschlag
Ta Kung Pao (gegr. 1902)	Tientsin	50000	Politische, akademische und Wirtschaftskreise Nord- Chinas; unparteilich
Yi Shih Pao (gegr. 1915)	Tientsin	35000	Besonders auf dem Lande verbreitet; katholisch
Yen Hua Pao	Ranton	30000	Industrie- und Handelstiefe
Chung Kuo Ye Pao (gegr. 1932)	Nanking	30000	Politische und militärische Kreise der Zentralregierung
Chung-Yang Je Pao (gegr. 1928)	Nanking	30000	Organ der Zentralregierung
Chung Hua Je Pao (gegr. 1932)	Shanghai	15000	Steht Wang Tsching-Wei nahe

Wirtschaft

Die Wirtschaft Chinas beruht auf der Landwirtschaft, aber 80% der Bevölkerung leben vom Ackerbau. Die ungesunde Bodenbeschaffenheit (Grosgrundbesitz neben bräudendem Pächter- und Kleinbauernbesitz) wird auch durch die kennzeichnenden Eigenschaften des Fleisches (große Bewässerungsanlagen) und der Anpruchslosigkeit des chinesischen Bauern nicht ausgeglichen; kommunistische Bestrebungen rühren daher. Hauptanbauprodukte sind Reis, Weizen, Mais, Gerste, Hirse, Sojabohne, Juckerrohr, Tee, Baumwolle, Obst. Seidentaupenzucht und Fischerei sind bedeutend. In dem an Bodenschätzen reichen Land werden besonders gewonnen: Steintoble, Antimon- und Wolframergze, Eisenergze. Die Industrie beruht noch überwiegend auf kleingewerblicher Grundlage: Holz-, keramische, Schmutd-, Textil-, landwirtschaftliche Industrie. Eine neuzeitliche Industrie hat sich erst in den großen Städten und Fremdenhandelsplätzen Ostchinas gebildet (besonders Textil- und Hüttenindustrie). Das Verkehrsweisen ist noch sehr entwicklungsfähig (Landstraßen, Eisenbahn). Wagen und Lasttier sind im Norden, die Wasserstraßen (Hangtschiang, Hsiangiang) im Mittel- und Süchina die Hauptverkehrsmittel. Der Reiz hat China in zwei Wirtschaftsgebiete zerfallen. Diejenigen Teile des Landes, in denen bisher Kohle und Eisenergze gefunden wurden (besonders Nord- und Ostchina), sind in der Hand Japans, das auf diese wichtigen Rohstoffe (neben Salz) in möglichst großen Mengen ohne Versteuern angewiesen ist. Die Erzeugung soll im Zusammenhang mit einer Verbesserung des Verkehrsnetzes (besonders Eisenbahnen) umfassend gesteigert werden. Die japanische chinesische Regierung Tschiangkaischek sucht dagegen jetzt die in ihrem Besitz befindlichen rohstoffreichen weiltlichen Provinzen auszubauen. Der gesamte Außenhandel, in dem Japan inzwischen beherrschend geworden ist, ist insbesondere durch den augenblicklichen Währungsauflerware (es gelten noch immer die Währungen der beiden Regierungen nebeneinander) stark beeinträchtigt.

Erzeugnisse der Landwirtschaft (1936)

Erzeugnis	in 1000 dz	Erzeugnis	in 1000 dz
Reis (1936/37)	480 149	Sojabohnen	59 110
Weizen	230 777	Erbsen	26 311
Gerste	84 370	Tabak	6 337
Mais	61 301	Leinsamen	368

Außenhandel

Gesamtaußenhandel (in Mill. Standard \$)

	1935	1936	1937	1938	1939
Einfuhr	919,2	941,5	953,4	886,2	1333,7
Ausfuhr	575,8	705,7	838,3	762,6	1027,2

Hauptinfuhrwaren (in Mill. Standard \$)

Erzeugnis	1936	1937	1938
Metalle und Erze	108,1	131,6	65,1
Kerzen, Ole, Seifen, Fett	105,1	118,6	-
Papier, Holzmasse, Bücher	57,5	65,3	-
Maschinen	60,0	65,0	56,4
Chemikalien, pharmazeutische Erzeugnisse	51,9	61,3	57,1
Getreide und Mehl	49,2	58,6	-
Werkzeuge und Schiffe	52,5	42,1	-
Baumwolle und Waren daraus	54,4	37,6	40,0
Farben und Lacke	41,1	37,1	31,1
Wolle und Wollwaren	29,3	35,6	18,9
Juder	20,5	22,0	-
Tabak	17,4	21,9	22,6
Glas, Hanf, Fute und Waren daraus	18,0	20,5	-

Hauptausfuhrwaren (in Mill. Standard \$)

Textilfasern	113,0	128,2	101,0
Ol, Talg, Wachs	91,4	127,0	53,1
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	104,0	124,5	117,9
Erze, Metall und Metallwaren	56,7	102,5	106,6
Häute, Leder und Felle	40,5	53,8	19,4
Garne	47,5	48,7	-
Tee	30,7	30,8	33,1
Brennstoff	13,0	15,6	-
Getreide und Erzeugnisse daraus	24,8	15,2	24,4
Erbsen	10,9	12,1	-
Früchte	9,9	11,1	-
Rohstoffe	-	-	33,6

Hauptinfuhrländer (in Mill. Standard \$)

Land	1936	1937	1938	1939
Großbritannien	110,3	111,5	70,6	77,9
Britisch-Indien	24,7	20,7	16,2	19,4
Hongkong	16,6	17,4	24,6	35,4
Panaba	19,8	17,1	-	-
Australien	16,0	16,3	-	-
Strait Settlements	10,8	10,3	7,3	12,0
Vereinigte Staaten von Amerika	185,1	188,7	151,3	214,1
Japan	153,4	150,3	209,9	313,4
Deutsches Reich	150,1	146,2	112,9	87,2
Niederlande	4,8	6,0	-	-
Niederländisch-Indien	74,4	80,7	-	58,3
Frankreich	18,3	15,1	18,3	11,3
Indochina	17,9	29,9	-	-

Hauptausfuhrländer (in Mill. Standard \$)

Großbritannien	64,9	80,4	56,8	90,9
Hongkong	106,0	162,4	243,4	222,1
Singapore	15,7	19,2	17,6	33,8
Britisch-Indien	18,7	16,3	19,7	30,7
Vereinigte Staaten von Amerika	186,3	231,4	86,9	225,9
Philippinen	6,1	6,9	-	-
Japan	101,9	84,3	116,6	66,6
Korea	9,7	7,7	-	-
Formosa	4,8	2,8	-	-
Deutsches Reich	39,2	72,5	56,4	45,1
Frankreich	30,4	32,6	20,4	32,6

Viehbestand (1935)

Rinder	246688000	Rindvieh	22647000
Enten und Gänse	67262000	Fel und Maulfel	15213000
Schweine	62639000	Pferde (1934)	4080000
Ziegen und Schafe	42890000		

Erzeugnisse in Bergbau und Industrie

Erzeugnis	Einheit	1935	1936
Steinkohle (einschl. Kwantung)	1000 t	14938	15034
Salz	1000 t	2642	2947
Eisenerz	1000 t	1350	1300
Antimonerz (Ausfuhr)	1000 t	17	16
Zinn (Ausfuhr)	1000 t	(1936) 11	(1937) 10
Gold	kg	(1930) 3900	(1931) 4500
Silber	kg	(1931) 5800	(1932) 3200
Quecksilber (Ausfuhr)	kg	85	60

Verkehr

Landverkehr. Das Eisenbahnnetz beträgt (1935/1936) 13085 km, davon Staatsbahnen 7400 km mit 1246 Lokomotiven, 2047 Personenwagen, 15482 Güterwagen (beförderte Personen 46,9 Mill., beförderte Güter 34,4 Mill. t). — Landstraßen (1937): 98 300 km Kraftwagen (1938): 20 344 Personenwagen, 5625 Autobusse, 11 446 Lastwagen.

Wasserverkehr. Die Handelsflotte umfaßte 1938: 247 Dampfer und Motorschiffe mit 472578 Bruttoregistertonnen. Schiffsverkehr: Im auswärtigen Handel liefen 1937 ein 35925 Schiffe (davon 25060 unter eigener Flagge, davon wieder 20872 Chinesen) mit 17 764 861 (2882603 bzw. 1413731) Bruttoregistertonnen und liefen aus 35795 (24995 bzw. 20818) Schiffe mit 17 678 605 (2908886 bzw. 1428234) Bruttoregistertonnen.

Luftverkehr (1934/1935): 13278 km Luftpostlinien, 53 t beförderte Post.
Nachrichtenwesen. Post (1934/1935): 12358 Postämter mit 822,34 Mill. Postleistungen.

Geschichtlicher Überblick

Um 3000 v. Z.: Mythische Helden: Fu Xi, der „Bändiger der Tiere“, symbolisiert das Nomadenleben, Shen Nung, der „göttliche Ackermann“, bezeichnet das Sehnsuchtswerden als Ackerbauer, Huang Ti, der „Herr der gelben Erde“, bezeichnet die Bildung eines geordneten Staatswesens.
Um 2500 v. Z.: Beginn der Verwendung des Kupfers; jungsteinzeitliche Keramik in Kansu und Honan.

Um 2300 v. Z.: „Musteralter“ Yao und Schun.
2200—1500 v. Z.: Xia-Dynastie, begründet von Xia d. Gr. (um 2200), der das Reich, das damals nur das Gebiet der heutigen Provinzen Honan und Süd-Schansi umfaßte, in 9 Provinzen eingeteilt und die Regulierung der Huangho-Aberschwemmungen durchgeführt haben soll.

1500—1050 v. Z.: Shang- oder Yin-Dynastie: Ausdehnung des Reiches. Die Kultur war noch ziemlich einfach; Edelstein wurde entwickelt, Bronze wurde verwendet, Anfänge der Kunst in Knocheninschriften und Plastik. Die Religion war gekennzeichnet durch Naturgötter, Tier-, aber auch schon Stammgötter-, Ahnen- und Heroenkult.

1050—250 v. Z.: Tschou-Dynastie: Weitere Ausdehnung des Reiches. Die theokratische Universalmonarchie wird infolge der schwindenden Macht des Königtums zu einem Lehnsstaat. Unter den Kaisernragt Mu Wang (um 1000) hervor. Die Verwendung des Eisens kommt auf. Auf 875, nach der in diesem Jahre beobachteten Sonnenfinsternis, wird der Beginn der geschichtlichen Zeit festgesetzt. Kämpfe zwischen den Lehnsstaaten. 604—570 lebte Laotse, 551—479 Konfuzius, 500—420 Me Ti (Motte), die Begründer der drei Systeme des Taoismus, des Konfuzianismus und des Lehismus. 500—220 Verlöbe der „Kämpfenden Staaten“, aus denen der Tsin-Staat schließlich als Sieger hervor-

geht. 450 Einführung der Reiterei in China. Um 400 beginnen sich indische Einflüsse zu zeigen.

220—206 Tsin-Dynastie: Erhebung des Lehnsstaates durch den einseitlichen Beamtenstaat. Schi Huang-ti (220—210) ist einer der bedeutendsten chinesischen Fürsten, der mit harter Hand die Einheit des Reiches und die Ordnung wieder herstellt; Gesetzeseinigung; Vereinheitlichung der Schrift; Kriegszüge bis nach Tongking; Beginn des Baues der Großen Mauer; „Verbrennung der Bücher“.

206 v. Z. bis 220 n. Z.: Han-Dynastie: Höhepunkt der politischen Macht und der kulturellen Blüte. Wu Ti (140—87) ist der bedeutendste Herrscher der Dynastie; er bricht die Macht der großen Lehnsräger und teilt das Reich in 13 Provinzen ein. Zurückwerfung der Hunnen. Um 100 wird der Konfuzianismus Staatsreligion, -philosophie und -lehre. Der Beamtenstaat beginnt zu verkümmern; Einführung des Prüfungssystems für Beamte. Vordringen bis Mittelafrika; Eroberung Koreas; Schaffung eines chinesischen Imperiums. Um 60 n. Z. Einbringen des Buddhismus. Erfindung des Papiers.

220—589 Die sechs Dynastien.
220—280 Die drei „streitenden“ Reiche Wei, Schu, Wu.
265—419 Ssin-Dynastie: Schwäche der Zentralgewalt. Ausbreitung des Buddhismus. 355 staatliche Genehmigung für das buddhistische Mönchtum. Vordringen in Turkestan.

386—589 Spaltung in Nord- und Südchina.
386—557 In Nordchina die Nord-, Ost-, West-We-Dynastie.
386—589 In Südchina die Sung-, Chi-, Chen-Dynastie.
581—618 Sul-Dynastie: Erneute Einigung Chinas; aber nach 605 bald wieder erneute Spaltung.

618—906 Tang-Dynastie: Glanzendste Zeit Chinas; neuer Machtaufschwung (Ausdehnung nach Westen, Norden, Süden) und neue Kulturblüte. Beziehungen reichen bis Westasien; Eindringen des Nestorianismus und des Islams. Infolge von wirtschaftlichen Krisen werden die Tang gestürzt.

907—960 Die fünf Dynastien: Spaltung in fünf Teilsürstentümer.
960—1279 Sung-Dynastie: Einigung des Reiches; kulturelle Hochblüte. Der Neokonfuzianismus (durch Tschu Xi, 1130—1200) dogmatisiert und festigt die Staats- und Moralauffassung, hemmt aber die geistige Freiheit zu sehr. 1127 wurden die Sung aus Nordchina von den Kin-Tataren vertrieben, die 1234 den Mongolen unter Schingis Khan und Ogotai erlagen. 1232 Erfindung des Schießpulvers.

1260—1368 Yuan-Dynastie, so nannte der Mongole Kublat Khan (1260—94) sein Haus; ganz China unter der Herrschaft der Mongolen, die aber schnell chinesisch wurden. 1264 Peking Hauptstadt. Die Berichte des Venezianers Marco Polo, der 1275—92 in China war, brachten die erste Kunde darüber nach Europa. Cheng Tschu (Timur, 1295—1307) förderte den Konfuzianismus. Finanzielle Mißwirtschaft und innere Unruhe schwächen das Reich. 1368 mußte der letzte Mongolenherrscher fliehen.

1368—1644 Ming-Dynastie: Festigung des Reiches und neuer kultureller Aufschwung. Tai Tschu (Jung Wu, 1368—98) vertreibt die Mongolen gänzlich. Tai Tschung (Jung Lo, 1403—24) war kraftvoll im Innern und nach außen tätig. 1516 erste Portugiesen bei Kanton. Shen Tschung (Man Si, 1573 bis 1620) sehr tatkräftig; 1581 Ankunft der ersten Jesuiten (Ricci) in China. Das 1592—98 von den Japanern besetzte Korea befreit.

1644—1911 Tsching-Dynastie (Man dschu): Aufstieg und Niedergang, Auseinandersetzung mit Europa. Unter Scheng Tschu (Kang Xi, 1662—1721) Kämpfe im Innern und nach außen, u. a. mit den Russen. Rao Tschu (Kien Lung, 1736—96) brachte China zu neuer Blüte: Mongolei, Turkestan, Tibet einverleibt, Birma und Nepal tributpflichtig.

1796—1911 Niedergang der Tsching-Dynastie begann unter Jen Tschung (Kia King, 1796—1820) mit Aufständen und dadurch verursachten Verwüstungen und Hungereränden. Unter Huan Tschung (Tao Kungsi, 1821—50) infolge Überspannung der Kräfte und veralteter Kriegstechnik Festsetzung der „Fremden“ (Europäer und Amerikaner).

1838—1842 Opiumkrieg: Die Engländer erzwingen für sich das Recht zum Opiumhandel und zur Öffnung von „Vertragsäfen“ für ihre Schifffahrt.

1850—1864 Tsching-Aufstand, christlich-kommunistisch, richtete sich auch gegen die Zulassung der Fremden.

China

- 1850—1861 **Der Tzung (Hien Tzung) Kaiser: Niedergang Chinas; 1860 die Amurprovinzen an Rußland verloren.**
- 1857—1858 und 1860 2. und 3. Krieg Englands (und Frankreichs) gegen China.
- 1862—1875 **Tung Chi Kaiser, für ihn regierte seine Mutter Tsch Si: Turkestan 1864 selbständig, 1867—72 in Sünnan selbständiges islamisches Reich gebildet, 1871(—82) Ruibtscha von den Russen besetzt.**
- 1875—1909 **Te Tzung (Kuang Sii) Kaiser, die 1888 unter der Regentschaft der Kaiserin-Mutter Tsch Si, die Verwaltungs- und Militärreformen begannen.**
- 1882—1885 **Krieg Frankreichs gegen China: Verlust von Tongking.**
- 1886 **England besetzt Birma.**
- 1894—1895 **Niederlage Chinas gegen Japan: Verlust Koreas, Formosas.**
- 1897 **Deutschland pachtet Kiautschou auf 99 Jahre und entwickelt es hoch.**
- 1898 **Überstürzte kaiserliche Reformen werden durch einen Staatsstreich der Kaiserin-Witwe wieder aufgehoben.**
- 1900—1901 **Boxeraufstand gegen die „Fremden“: der deutsche Gesandte ermordet; europäische Truppenabteilungen, darunter eine starke deutsche („The Germans to the front“), zwingen China zur Wiedergutmachung.**
- 1905 **Beginn zahlreicher durchreisender Reformen.**
- 1909—1911 **Pu Si, letzter Mandtschu-Kaiser, minderjährig.**
- 1911 **(1912) China Republik; Aufstand in Süchina gegen die verhaßten Mandtschus; Sun Yat-sen in Nanjing zum Staatspräsidenten gewählt.**
- 1912 **Abkündigung der Mandtschus; Sun Yat-sen verzichtet zugunsten von Yuan Schi-kai, der zwar nur „vorläufiger“ Präsident war, sich aber bald zum Diktator machte. Durch Klugheit und Festigkeit verbanderte er die drohende Spaltung zwischen Süd- und Nordchina. Soziale Reformen. Erwachen des Nationalismus; Gründung der Kuomintang.**
9. 5. 1915 **mußte China die „21 Forderungen“ Japans annehmen.**
- 1916 **Tod Yuan Schi-kais; Li Yuan Hung Präsident. Gleichzeitig erklärten fünf Sübprovinzen unter Sun Yat-sen in Kanton ihre Unabhängigkeit. China Spielball Englands, Rußlands, Japans und der Vereinigten Staaten von Amerika; diese fördern die inneren Streitigkeiten.**
- 1917 **mußte die Nordregierung dem Deutschen Reich den Krieg erklären; die Sübregierung unter Sun Yat-sen blieb neutral.**
- 1920—1928 **Generalströme und kommunistische Revolten führten China an den Rand des Abgrunds.**
- 1921 **Frieden mit Deutschland in Peking, da China das Versailles Diktat nicht unterzeichnet hatte.**
- 1922 **Tod Sun Yat-sens, der die Grundlagen zur Selbstbestimmung und Sammlung der Kräfte Chinas gelegt hatte (Kuomintang-Partei).**
- 1928 **Einigung Chinas durch die Sübchinesen (Nanking-Regierung) unter Tschiang Kai-schek; Nanking Hauptstadt.**
- 1929 **Konflikt mit der Sowjetunion wegen der ostchinesischen Eisenbahn. Neue innere Wirren (bis Herbst 1931).**
- 1931 **Aufhebung der fremden Gerichtsbarkeit; vorläufige Verfassung.**
- 1931—1933 **Krieg mit Japan wegen der Mandtschurei, das die Japaner besetzten und in der sie einen selbständigen Staat Mandtschu(tsi)tu unter dem ehemaligen chinesischen Kaiser Pu Si errichteten.**
- 1934 **Verzweiflung des Generals v. Seeger als chinesischer Militärberater. Manifest über die Reichsreform. Kommunistenuntreiben. Gründung der Bewegung „Neues Leben“ durch Tschiang Kai-schek.**
- 1935 **Neue japanische Vorstöße nach Nordchina.**
- 1936 **Verfassung. Allgemeine Wehrpflicht eingeführt.**
- Seit 1937 **Neuer Krieg Chinas mit Japan, das allmählich fast das ganze eigentliche China besetzte; es bildeten sich Regierungen in Peking und Nanking neben der nach Tschungking verlegten Nationalregierung unter Tschiang Kai-schek, die den Kampf gegen Japan mit englischer und französischer Unterstützung weiterführte.**
- 1938 **Rückkehr der deutschen Militärberater nach Deutschland. Japaner besetzen weiteres chinesisches Gebiet.**
- 1939 **Weiteres Vordringen der Japaner in China.**
- 1940 **Bildung einer Zentralregierung unter Wang Tsching-wel in Nanking, die mit Japan zusammenarbeiten und den Krieg beenden will.**
- 1941 **Verstärkte Militärhilfe Englands und der Vereinigten Staaten an Tschiang Kai-schek (Beitritt zur antijapanischen ABCD-Front). Die Nankingregierung wird von den Achsenmächten anerkannt. Beitritt der Nankingregierung zum Antikominternpakt (26. 11.).**

Japan

Der Raum

Japan (Nippon) erstreckt sich vom tropischen Taiwan (Formosa) bis zu den subarktischen Kurilen und umfaßt den größten Teil der sogenannten ostasiatischen Inselbögen, die durch meist flache Nebenmeere vom Festland getrennt werden. In die 4 Hauptinseln Hokkaido (Jesso), Honshu (Honbo), Shitotu und Kyushu (Kiuschiu) schließen sich nordostwärts die Kurilen (Schischima-, Tschischima-Inseln) nach der russischen Halbinsel Kamtschatka, südwärts die Ryu-kyu-Inseln nach Taiwan (Formosa) an. Die Landschaftsformen sind durch zahlreiche, teils quer, teils längs durch die Inseln laufende Rücken, durch lange vulkanische Aufschüttungen und durch die Täler kurzer, oft felsender Flüsse und Bäche bestimmt; größere Ebenen fehlen fast ganz. Die Küsten sind buchtenreich und gleich gut für Siedlung und Verkehr geeignet. Zahlreiche Vulkane (der gewaltigste der Fuji-san, der „heilige Berg“ Japans) und Erdbeben (die meisten für Japan und das Leben des japanischen Volkes eine bedeutende Rolle. Der Bild Japans ist auf den Pazifischen Ozean gerichtet, an dessen Ostküste sich die geräumigsten und fruchtbarsten Siedlungsgebiete des Landes befinden und wo auch die ältesten politischen Zellen liegen („Kamigata“, das Abenland um Kyoto und Kaga). In der Gegenwart ist von besonderer Bedeutung, daß der Hauptschiffahrtsweg von Ostasien nach Nordamerika an der pazifischen Küste Japans vorbeiführt. In seinen nördlichen Gewässern verfügt Japan über hervorragende Fischgründe. — Das Klima wird durch die Monsunwinde und eine warme Meeresströmung (Kuro Sio, „Schwarze Flut“) bestimmt. Im Küstengebiet des japanischen Meeres viel Schnee, nach dem Stillen Ozean hin helles Sommer mit Teichdauerschwüle. Merkwürdlichste Regenzeit vom 10. Juni an: günstig für den Reisbau. Heißester Monat: August mit 28° C Durchschnittstemperatur, kältester Monat: Januar, 2° C Durchschnittstemperatur.

Japan, das bis 1868 noch ein streng gegen alles Ausländische abgeschlossener Feudalstaat war, hat seitdem mit erhöhter Aktivität und großem Geschick europäische Verwaltungs-, Rechts- und Wirtschaftsformen übernommen und sich zu einem bedeutenden Industrie- und zur politisch bedeutendsten asiatischen Macht entwickelt. Erhebliche Bevölkerungszunahme (1872: 33, 1909: 50, 1937: 100 Mill. Einwohner); hatte lebhaftes Expansionsstreben, vor allem das Vorbringen auf dem ostasiatischen Festland (Korea, Mandtschukuo, China) zur Folge.

Rein-Japan — Groß-Japan

Rein-Japan (382545 qkm mit [1940] 73110000 Einwohner) besteht aus vier Inseln: Hokkaido (Jesso; etwas größer als Bayern), Honshu (Honbo), d. h. Hauptland (etwas kleiner als Preußen), Shitotu (so groß wie Württemberg) und Kyushu (etwas kleiner als Brandenburg).

Groß-Japan (Dal-Nippon; rund 681000 qkm mit 105,22 Mill. Einwohnern) umfaßt außerdem: die Schischima-Inseln (Kurilen), Ryukyu-Inseln, Ogawara-Inseln (Bonin-Inseln) und rund 4000 größere und kleinere Inseln, ferner die überseeischen Besitzungen: die Halbinsel Echos (Korea), die Insel Taiwan (Formosa) mit den Hoto-Inseln (Fischer-Inseln oder Pescadore), Karafuto (Süd-Sachalin), die Sübmandschurische Eisenbahnzone und das Kwantung-Pachtgebiet.

Zusßerdem stehen unter japanischer Herrschaft die Sübjeemanbata = Nanßo (früherer deutscher Kolonialbesitz): Marianen, Carolinen, Marshall- und Palau-Inseln.

Groß-Japan liegt zwischen 50° 55' und 20° 25' n. Br. und zwischen 119° 18' und 156° 31' ö. L. Die Gesamtlänge der Küsten der Inseln beträgt rund 32000 km; davon antizipal auf die vier Hauptinseln 29000 km.

Wichtigste Inseln

Honshu (Honbu, Nippon) 230 532 qkm	Chishima-Inseln (Rurilen) 15 910 qkm
Hokkaido (Kessho) 78 411 qkm	Darunter:
Kyufshu 42 079 qkm	Heterofu (Hturup) 3 220 qkm
Karafuto (Südsachalin) 36 090 qkm	Paramushir 2 040 qkm
Faiman (Formosa) 35 570 qkm	Kyu-tsu-Inseln 2 709 qkm
Ehifutu 18 772 qkm	Saifshu-to (Quelpart) 1 840 qkm

Wichtigste Berge

Fuji-san (Fuji-yama) 3 778 m	Fushiyuji-san (Ehifutu) 1 981 m
Ehirane-san (Altaifbi-Gebirge) 3 191 m	Fsurugi-san (Ehifutu) 1 955 m
Hatiga-take (Jap. Alpen) 3 180 m	
Un-take (Jap. Alpen) 3 063 m	Taiwan (Formosa)
Orange-yama (Jap. Alpen) 3 041 m	Mittata-yama (Mt. Morrison) 3 950 m
Noritura-take (Jap. Alpen) 3 026 m	Fugitata (Mt. Eplvia) 3 931 m
Eate-yama (Jap. Alpen) 2 992 m	Muto-san 2 912 m
Ehirane-san (Nitto-Gebirge) 2 578 m	
Pantal-san (Nitto-Gebirge) 2 483 m	Chosen (Korea)
Iwasage-yama (Nitto-Gebirge) 2 329 m	Nepi-san 2 740 m
Rutaplaufhöhe (Hokkaido) 2 290 m	Ehiri-san 1 915 m

Wichtigste Flüsse

Ehitano (Honshu) 369 km	Hono (Honshu) 200 km
Fshitar (Hokkaido) 365 km	Aburuma (Honshu) 196 km
Tonegama (Honshu) 322 km	Edafchi (Hokkaido) 196 km
Teshio (Hokkaido) 306 km	Arakama (Honshu) 177 km
Ritatali (Honshu) 243 km	Agano (Honshu) 169 km
Hofshio (Ehifutu) 236 km	Omono (Honshu) 149 km
Rifo (Honshu) 232 km	
Fentru (Honshu) 216 km	Chosen (Korea)
Mogami (Honshu) 216 km	Jalu 790 km

Das Volk

Die heutige Bevölkerung des Inselreiches Japan setzt sich aus mehreren Rassen-elementen zusammen, die zum Teil von Norden über Sachalin und Korea, zum Teil von Süden und Westen kommend Japan erreicht haben. Eines der ältesten heute lebenden Elemente sind die Ainu (Aino), die sich nur auf Hokkaido, den Kurilen und in Südsachalin in geschlossenen Gruppen erhalten haben und durch besondere Gesetze gegen das Aussterben geschützt werden. Die Grundlage des japanischen Volkes bilden Vertreter der paläomongolischen Rassen Gruppe, die besonders im Süden und Westen des Landes wohnen. Dazu kamen von Süden geringe Einflüsse von Südeuropäern, besonders von Polynesiern und Mikronesiern.

Die Körpergröße der Japaner ist gering (durchschnittlich 1,60 m), die Hautfarbe hellgelb bis gelbbraun, das Haar schlicht und tiefschwarz, die Nase breit, die Augen etwas schräg verlaufend, die Beine im Verhältnis zum Oberkörper kurz. Die einheimische Kleidung ist in den Städten z. T. durch die europäische, die vor allem als Arbeitskleidung dient, ersetzt; typisch für beide Geschlechter ist der „Kimono“, ein langes Gewand mit weiten Ärmeln. Der Familienname ist stark ausgeprägt und findet in Ahnentafel seine Krönung. Das Herrscherhaus genießt religiöse Verehrung.

Das Bevölkerungswachstum des japanischen Reiches ist bedeutend:

1872 rund 33 Mill.	1925 rund 84,3 Mill.
1889 „ 40 „	1930 „ 91,4 „
1909 „ 50 „	1935 „ 98,9 „
1920 „ 77 „	1940 „ 105,2 „

Die Geburtenziffer betrug 1938: 26,7‰; der Geburtenüberschuß betrug 1930—35 einen Jahresdurchschnitt von 924 000.

Größe und Bevölkerung

Präfekturen (Ken bzw. Fu)	qkm	Einwohner 1935	
		Insgesamt	1e qkm
Totio	2 144	6 369 919	2 970
Kyoto	4 621	1 702 508	368
Osaka	1 814	4 297 174	2 369
Kanagawa	2 353	1 840 005	782
Hlogo	8 323	2 923 249	351
Nagasaki	4 076	1 296 883	318
Mitaga	12 579	1 995 777	159
Saitama	3 803	1 528 854	402
Gumma	6 336	1 242 453	196
Ehio	5 062	1 546 394	305
Ibaragi	6 091	1 548 991	254
Tochigi	6 437	1 195 057	186
Ibara	3 689	620 471	168
Miye	5 765	1 174 595	204
Nichi	5 081	2 862 701	563
Chiyofo	7 770	1 939 860	250
Yamanashi	4 466	646 727	145
Ehiga	4 051	711 436	176
Sifu	10 495	1 225 799	117
Magano	13 626	1 714 000	126
Miyagi	7 274	1 234 801	170
Fukuoka	13 782	1 581 563	115
Iwate	15 235	1 046 111	69
Yomori	9 631	967 129	100
Yamagata	9 326	1 116 822	120
Mito	11 664	1 037 744	89
Fukui	4 264	646 659	152
Ishikawa	4 192	768 416	183
Toyama	4 257	793 890	188
Tottori	3 489	490 461	141
Ehime	6 625	747 119	113
Osaka	7 046	1 332 647	189
Hiroshima	8 437	1 804 916	214
Yamaguchi	6 082	1 190 542	196
Wakayama	4 723	864 087	183
Totsubima	4 143	728 745	176
Kagawa	1 859	748 656	403
Ehime	5 667	1 164 898	206
Kochi	7 103	714 980	101
Fukuoka	4 940	2 755 804	558
Oita	6 334	980 458	155
Saga	2 449	686 117	280
Rumamoto	7 438	1 387 054	186
Miyazaki	7 739	824 431	107
Kagoshima	9 104	1 591 366	175
Okinawa	2 386	592 494	248
Hokkaido	88 775	3 086 282	35
1. Kern-Japan	382 545	69 254 150¹⁾	181
2. Außenbesitzungen			
Chosen (Korea)	220 769	22 899 033 ²⁾	104
Taiwan (Formosa)	35 961	5 212 426 ³⁾	145
Karafuto (Südsachalin)	36 090	331 943 ⁴⁾	9
Kwantung	3 462	1 656 726 ⁵⁾	441
Südbsee-Inseln (Ranpo-ko)	2 149	107 137 ⁶⁾	50
Groß-Japan	680 976	99 461 415¹⁾	146

Zum 1. 10. 1940: ¹⁾ 73,11, ²⁾ 24,33, ³⁾ 5,87, ⁴⁾ 0,41, ⁵⁾ 1,37, ⁶⁾ 0,13, ⁷⁾ 105,22 Mill.

Städte mit über 100000 Einwohnern

	1935	1940
Tokio (Hauptstadt und größte Stadt Japans)	5 875 667	6 780 000
Osaka (zweitgrößte Stadt, Industrie- und Handelszentrum)	2 989 874	3 250 000
Nagoya (Industrie- und Handelszentrum)	1 082 816	1 330 000
Kyoto (1794—1868 Hauptstadt, Kulturmittelpunkt)	1 080 593	1 090 000
Kobe (bedeutendes Verkehrs- und Handelszentrum)	912 179	970 000
Yokohama (bedeutendster Handelshafen)	704 290	970 000
Hiroshima	310 118	
Fukuoka	291 158	
Kure	231 333	
Sendai	219 547	
Nagasaki	211 703	
Yamato	208 629	
Yokohama	207 480	
Shizuoka	200 737	
Sapporo	196 541	
Kumamoto	187 382	
Niigata	182 871	
Kanagawa	181 736	
Wakayama	179 732	
Saigo	173 283	
Osaka	166 144	
Kanagawa	163 733	
Kanagawa	154 758	
Otari	153 587	
Sakai	141 286	
Fukuoka	140 735	
Niigata	134 992	
Yamaguchi	133 338	
Shimonoseki	132 737	
Sifu	128 721	
Moji	121 611	
Kofu	110 372	
Omura	104 992	
Kofu	103 405	
Ehosen (Korea; 1937)		
Keijo (Südkorea)	706 396	
Fusan	213 142	
Keijo (Nordkorea)	185 419	
Kaifu	110 866	
Taiwan (Formosa; 1937)		
Taipei (Taipe)	302 654	
Tainan	120 282	
Rangoon (Birma; 1938)		
Rangoon	515 743	
Rangoon (Vorort)	32 965	

Verfassung und Verwaltung

Japan ist nach der Verfassung vom 11. 2. 1889 eine konstitutionelle erbliche Monarchie. Der Kaiser (Tenno; seit 1926 Hirohito) hat die ausführende Staatsgewalt, ist Oberbefehlshaber des Heeres und der Marine, bestimmt über Krieg und Frieden und schließt Verträge ab. Bei der Ausübung der Regierungsgewalt wird er vom Kabinett und dem Geheimen Staatsrat (Sounmu-tsu-in; 26 über 40 Jahre alte, vom Kaiser und dem Kabinett ernannte Mitglieder), der etwa die Stelle des „Rates der alten Staatsmänner“ (Genro) einnimmt, in allen wichtigen Staatsangelegenheiten beraten und unterstützt. Der Geheimen Staatsrat übt nur eine beratende Funktion aus; er umfasst einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und 24 Mitglieder; die Ernennung erfolgt durch den Kaiser auf Vorschlag des Ministerpräsidenten. Der Kaiser steht über den Gesetzen und kann nicht abgesetzt werden; die Verantwortung übernehmen die Minister.

Das nur dem Kaiser verantwortliche Kabinett besteht aus 11 Ministern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten, der vom Kaiser ernannt wird. Das am 18. 10. 1941 gebildete Ministerium besteht aus dem Ministerpräsidenten General Tojo (gleichzeitig Krieg und Inneres) sowie den Ministern für Äußeres Togo (gleichzeitig Übersee), Marine Admiral Shimada, Finanzen Kato, Verkehr und Eisenbahn Admiral Terajima, Justiz Sawamura, Handel und Industrie Kishi, Landwirtschaft Ono, Informations Tani.

Das Parlament (Reichstag; Teikoku-Gikai) besteht aus Oberhaus und Unterhaus. Das Oberhaus (Kizokuin) hat 412 Mitglieder: 1) die Kaiserlichen Prinzen (16), Fürsten und Marquis (35; durch Erbrecht); 2) 18 Grafen, 66 Viscounts und 66 Vizegrafen als auf 7 Jahre gewählte Vertreter ihres Standes; 3) 123 vom Tenno ernannte, verdienstvolle Persönlichkeiten; 4) 4 auf 7 Jahre gewählte Vertreter der Kaiserlichen Akademie; 5) 66 auf 7 Jahre gewählte Vertreter der größten Steuerzahler. Das Unterhaus (Shugiin) hat 466 Mitglieder, Mindestalter 30 Jahre; Wahlperiode 4 Jahre. Seit 1925 allgemeines direktes Wahlrecht für männliche Bürger über 25 Jahre. Funktionen des Parlaments: Beratende Stimme in Verfassungsfragen; Annahme, Änderung oder Ablehnung der vom Kaiser erlassenen Gesetze; Annahme des Staatshaushalts; befristete Kontrolle der Minister. Jährliche Sitzungsperiode im allgemeinen 90 Tage, Einberufung zum 24. Dezember.

Neben das Parlament tritt seit dem „Nationalrat“, des 300 Mitglieder aus Ober- und Unterhaus, Diplomatie, Wissenschaft, Wirtschaft und Finanzen, Verwaltung und Presse umfassen soll.

Die Nationalflagge: Hi no maru — das rote Sonnenrund auf weißem Hintergrund — mag juristisch auf den alten Glauben, daß die Sonne der ältere Bruder des Kaisers war; seit Jahrhunderten das kaiserliche Insignium, wurde es 1859, als man nach europäischem Vorbild eine Nationalflagge brauchte, dazu erhoben. Gleichzeitig wurde das löblatterige Ehrenplattentemum — ursprünglich wohl das Bild der Sonne mit ihren Strahlen — zum kaiserlichen Emblem gemacht. Die Zahl 16 geht auf alte geometrische Anschauungen in China zurück.)

Provincial- und Gemeindeverwaltung: Das Kernland ist in 47 Präfekturen eingeteilt: 1 Do, nämlich Hokkaido, das eine Verwaltungseinheit unter einem Präfekten darstellt, der unmittelbar dem Innenministerium untersteht; 3 Ju (Stadtpräfekturen): Tokio-fu, Kyoto-fu, Osaka-fu; 43 Ken (Landgaue); vgl. Tabelle auf S. 13. Jede Präfektur ist eine Verwaltungseinheit unter einem Präfekten, der vom Innenministerium ernannt und abgesetzt wird, für die Durchführung aller Regierungsmaßnahmen in seiner Präfektur verantwortlich ist und der Aufsicht durch die Minister untersteht. Jede Präfektur hat einen Landtag; die Abgeordneten werden nach allgemeinem Stimmrecht auf 4 Jahre gewählt und üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. — Karafuto (Süd-Sachalin), Ehosen (Korea) und Taiwan (Formosa) unterstehen Generalgouverneuren unter der Aufsicht des Ministers für Übersee. Kwantung und die als Völkerbundmandat an Japan übertragenen deutschen Südpazifikinseln werden als Kolonien verwaltet.

Staatshaushalt 1937/38

(Voranschlag, in Mill. Yen)

Ausgaben	Einnahmen
Allgemeine Verwaltung	Steuern und Zölle ¹⁾
Wehrmacht	Erwerbsbetriebe usw.
Bildungswesen	Sonstige Einnahmen
Wohlfahrtswesen	Nettoschuldaufnahme
Wirtschaft und Verkehr	
Schuldenzinsen	
Sonstige Ausgaben	
Insgesamt 3322,5	Insgesamt 3415,9

¹⁾ 1935/36: 1221,6; davon: Einkommen- und Vermögensteuern 392,4, Verbrauchssteuer 96,2, Steuern vom Verbrauch und Aufwand 539,9, Zölle 151,3.

Wehrmacht

Die japanische Wehrmacht setzt sich aus dem Heer und der Kriegsmarine zusammen; die Luftstreitkräfte sind den Land- bzw. den Seestreitkräften angegliedert. Umfassende Reorganisation der Wehrmacht seit Juli 1937. — Oberbefehlshaber ist der Kaiser. Weder Regierung noch Parlament haben Mitbestimmungsrecht. Die Pläne für Heer und Marine werden in Zusammenarbeit zwischen dem Kaiser, dem „Ausschuss der Generalfeldmarschälle und Flottenadmiräle“ und dem „Obersten Militärat“ aufgestellt und dann vom Ministerpräsidenten dem Parlament zur Beschlussfassung über die erforderlichen Mittel vorgelegt. Eine zu knappe Bemessung der Mittel würde als Eingriff in die kaiserlichen Rechte gelten. — Die allgemeine Wehrpflicht geht bis in die Taisho-Periode zurück (646 n. Zw.), die heutige Fassung des Wehrpflichtgesetzes wurde 1872 erlassen. Alle Militärangehörigen zwischen 17 und 40 Jahren sind wehrpflichtig; Studenten werden bis zum 27., im Auslande lebende Japaner bis zum 37. Lebensjahr zurückgestellt. Aktive Dienstzeit: 2 (Heer) bzw. 3 Jahre (Kriegsmarine). Nach der aktiven Dienstzeit Abweisung in die Militärspitzen bis zum 40. Lebensjahr.

Das Heer gliedert sich im Frieden in 1 Gardebataillon, 16 Divisionen, 4 Kavallerie-, 4 Artilleriedivisionen; Friedensstärke (Juni 1937): 230 000 Mann, Kriegsstärke: etwa 1 500 000 Mann. Heeresausgaben 1933/34: 462 644 000 Yen, 1937/38: 727 965 000 Yen. Die Verwaltung üben nach direkten Anweisungen des Kaisers das Kriegsministerium, die Generalstab und das Amt für militärische Schulung aus. — Die Luftwaffe des Landheeres umfasst: 11 Erkundungsgeschwader, 11 Kampfgeschwader, 4 Bomberabteilungen, 2 Ballontropfen. — Vorhanden sind über 17 Festungen, darunter: Shimonoseki, Tsushima, Nagasaki, Kirun, Boko-Inseln (die beiden letzten für die

Taiwanarmee), Kyojun (Port Arthur) für die Kwantungarmee, Ebißima (= Bonin-Inseln).

Kriegsmarine. Die Küsten Japans und die umgebenden Meere sind in drei Gebiete mit je einer Flotte aufgeteilt. Flottenbestand (Sept. 1939): 302 Schiffe mit insgesamt 1134823 t, darunter:

9 Schlachtschiffe mit insgesamt 272070 t (einer 2 im Bau), 6 Flugzeugträger mit insgesamt 98520 t (einer 1 im Bau), 7 Flugzeugmutterchiffe mit insgesamt 58050 t (einer 1 im Bau) und 13660 Bruttoregister-tonnen, 12 Schwere Kreuzer mit insgesamt 107800 t, 5 Panzerkreuzer mit insgesamt 43090 t, 25 Leichte Kreuzer mit insgesamt 141255 t, 83 Zerstörer I. Klasse mit insgesamt 118993 t (einer 10 im Bau), 29 Zerstörer II. Klasse mit insgesamt 22655 t, 12 Torpedoboote mit insgesamt 6868 t, 8 Unterseekreuzer mit insgesamt 15575 t, 28 Unterseeboote I. Klasse mit insgesamt 41447 t, 24 Unterseeboote II. Klasse mit insgesamt 20734 t, 2 Große Minenleger mit insgesamt 13640 t, 22 Kleine Minenleger mit insgesamt 14099 t, 18 Minen-sucher mit insgesamt 10422 t, 12 Unterseebootjäger (einer 3 im Bau), 2 Kanonen-boote, 9 Flugkanonenboote. Personalfächte: 110000 Mann.

Die japanische Kriegsflotte 1939

	Wasser- ver- dräng. in Tonnen	Ge- schwin- digkeit in Knoten	Baulahr		Wasser- ver- dräng. in Tonnen	Ge- schwin- digkeit in Knoten	Baulahr
Schlachtschiffe							
Mutsu	32720	23	1920	Aoba	7100	33	1926
Nagato	32720	23	1919	Kinugasa ..	7100	33	1926
Hyuga	29990	23	1917	Surutata ..	7100	33	1925
Ise	29990	23	1916	Kato	7100	33	1925
Yamashiro ..	29330	22,5	1915	Panzerkreuzer			
Musubi	29330	22,5	1914	Rafuga	7080	20	1902
Kirishima ..	29330	26	1913	Iwate	9180	16	1900
Haruma	29330	26	1913	Idzumi	9180	20,7	1899
Kongo	29330	26	1912	Yatsumo ..	9010	16	1899
				Abuma	8640	16	1899
Flugzeugträger							
Hiryu	10050	30	1937	Leichte Kreuzer			
Soryu	10050	30	1935	Kituma	8500	33	1938
Kyuzojo ..	7100	25	1931	Kone	8500	33	1937
Utsu	26900	23,5	1925	Kumano ..	8500	33	1936
Raga	26900	23	1921	Suzuya	8500	33	1934
Hosyo	7470	25	1921	Mogami ..	8500	33	1934
				Mitama ..	8500	33	1934
Flugzeugmutterchiffe							
Miyako	9000	20	1938	Nata	5195	33	1925
Eipoda	9000	20	1937	Yintu	5195	33	1923
Yitose	9000	20	1936	Sendai ..	5195	33	1923
Ramol	17000	15	1922	Abukuma ..	5170	33	1923
Noforo	14050	12	1920	Nuta	5170	33	1922
Stagu Maru	6307)		1930	Rinu	5170	33	1922
Kanitama				Natori ..	5170	33	1922
Maru	6853)		1937	Hizu	5170	33	1921
				Nagara ..	5170	33	1921
Schwere Kreuzer							
Epola	9850	33	1931	Kiso	5100	33	1920
Mana	9850	33	1930	Kitakami ..	5100	33	1920
Atago	9350	33	1930	Ooi	5100	33	1920
Fatou	9850	33	1930	Tama	5100	33	1920
Haguro	10000	33	1928	Kuma	5100	33	1919
Mikaga	10000	33	1928	Nubati ..	2890	33	1923
Nahi	10000	33	1927	Satuta ..	3230	31	1918
Miyoto	10000	33	1927	Fenryu ..	3230	31	1918
				Hirado ..	4400	26	1911
				Yabagi ..	4400	26	1911

) Bruttoregister-tonnen.

Erziehungswesen

Das Fundament des schulischen Aufbaues bildet die 6klassige, unentgeltliche, niedere Volks- (Elementar-) Schule (Shögakko), an die sich die 2—3stufige höhere Volksschule anschließt; beide Schulen weisen darüber hinaus einen 1—2jährigen fortbildungsschulähnlichen Lehrgang auf; von beiden ist der Übergang zu Fach- und Gewerbeschulen üblich und möglich, so daß im allgemeinen eine 9jährige Ausbildung (zum Teil bei Koedukation) anzunehmen ist. — Der Fortbildung dienen das 5klassige („untere Gymnasium“ (Mittelschule, Chögakko) und das an sich 7klassige Kōtōgakko, von dem zumeist nur eine 3klassige Oberstufe („oberes Gymnasium“, getrennt in eine literarische und eine naturwissenschaftliche Abteilung) besteht. Da bei diesen Schulen Koedukation unstatthaft ist, besteht auch eine zumeist 5klassige höhere Mädchenschule (Kōtōjogakko). — Bezeichnend ist das Fehlen eines Religionsunterrichts an den japanischen Bildungsinstituten, an seine Stelle tritt der geistigen Schulung, in deren Mittelpunkt die Tugenden des Bushido stehen (in erster Linie Keiser-treue und Vaterlandsliebe). Unter den Fremdsprachen (Englisch, Deutsch, Französisch), von denen zwei verbindlich sind, herrscht Englisch vor. — Die Reise zum Studium wird durch die Abschlußprüfung einer 7klassigen höheren Anstalt erreicht; einige Hochschulen ermöglichen Andersangehörigen durch Vorurste Zutritt. 1935 zählte Japan 45 Universitäten mit 71160 Studenten (während die Summe aller Schulen mit 46138 bei 14035823 Schülern angegeben wird). Unter diese „Universitäten“ fallen auch die — zum Teil privaten — Fachhochschulen. Kaiserliche Universitäten sind Tokio, Kyōto, Sendai (Tohoku-Universität), Fukuoka (Kyūshū-Universität), Sapporo (Hokkaido-Universität), Osaka, Keijo (= Seoul, Korea), Taihoku (Formosa); die wichtigste ist die in Tokio; wichtige Privatinstitute daselbst sind die Keio- und die Waseda-Universität. Ebenfalls in der Hauptstadt befinden sich die Kunst- und die Musikakademie, die Pädagogische Akademie, das Nationale Institut für Körperkultur und zahlreiche andere Hochschulen. Für das Studium der Frauen sind 3 besondere Universitäten eingerichtet.

Religion

Die Religion ist in Japan kein streng gesondertes Gebiet, denn der japanische Arnythos enthält alles in sich beschlossen: Urgeschichte, Urvolk, Urreligion Japans. Danach kam am Anfang der japanischen Geschichte ein Göttergeschlecht vom Himmel und gründete das Reich, dessen erster Herrscher der Enkel der Sonnengöttin Amaterasu gewesen sein soll, von dem die heute regierende Dynastie ihre Herkunft ableitet. So wie der Mythos religiös-politisch ist, war die damalige Ethik religiös-solbatisch gegründet. Das Individuum betreffende religiöse Fragen, etwa nach „Hell“, „Grabe“, „Erlösung“, „Unsterblichkeit“, gab es nicht. Diese Fragen gelangten mit dem Buddhismus Mitte des 6. Jahrh. nach Japan; um dieselbe Zeit entland eine in Dreileitern japanisch auftrat, geschah dies in Form des Shintoisimus, der den Einzelmenschen durch seine Ahnen, die er verehrt, dem Volke und das Volk durch die kaiserlichen (göttlichen) Ahnen dem Göttlichen verbunden glaubt. Das seit Ende des 16. Jahrh. in Japan eindringende (katholische) Christentum blieb infolge religiöser Duldbarkeit der Japaner zunächst unbehelligt. Nach politischen Übergriffen kam es im 17. Jahrh. zu blutigen Verfolgungen. Seit dieser Zeit ist Japan mit Erfolg befreit, sämtliche religiöse Überfremdungen rückgängig und arteilgenem japanischem Glauben in Form des Neu-Shintoisimus Bahn zu machen.

Obwohl völlige Religionsfreiheit besteht, ist fast dem gesamten Volke die Pflege des offiziellen Shintoisimus gemeinsam. Etwa 17 Mill. sind in den staatlich anerkannten Shinto-Sekten zusammengeschlossen. Ein erheblicher Teil gehört aber gleichzeitig buddhistischen Sekten an (41 Mill. Mitglieder und Anhänger nach dem amtlichen Status von 1933). Ferner rund 279000 Christen.

Im neueren Zeit bemüht sich Japan sehr um die Einigung der religiösen Anschauungen Ostasiens auf der Grundlage des Urbuddhismus (Panbuddhistische Bewegung). Auch dem Islam wird Aufmerksamkeit geschenkt, wenn dieser auch wie das Christentum zahlenmäßig schwach ist.

Wirtschaft

Die Entwicklung der japanischen Wirtschaft ist einerseits durch die rasche Vermehrung der japanischen Bevölkerung und die dadurch schnell zunehmende Raumnot, andererseits durch den Mangel an Bodenschätzen bestimmt. Als politisches Moment, das die Entwicklung entscheidend mitbestimmt hat, wirkte vor allem der Widerstand gegen die japanische Einwanderung, der in den Einwanderungsbestimmungen der Ver. St. v. A. und später der südamerikanischen Staaten und Australiens zum Ausdruck gekommen ist. Darüber hinaus versuchten die Ver. St. v. A. seit 1940, durch handelspolitischen Druck (Einschränkung bzw. Einstellung der Ausfuhr von Erdöl, Schrott und anderen wichtigen Rohstoffen usw.) Japan zu zwingen, in seinen politischen Zielen (Koordinierung Ostasiens) den angelfächlichen Forderungen nachzugeben.

Der außerordentlich große Bevölkerungszuwachs konnte bei der an sich schon hohen japanischen Bodenkultur nur durch die überraschend schnell vorwärts getriebene Industrialisierung in Ostjapan Arbeit und Lebensmöglichkeiten finden. Die raschen Fortschritte der Industrialisierung wurden von der ernährungswirtschaftlichen Seite her erleichtert, von der Rohstoffseite her aber erheblich erschwert. Der hohe Fischbedarf, das Fünffache des deutschen, läßt sich beim Fischreichtum des Meeres nördlich von Japan leicht decken. Der Mangel an heimischen Rohstoffen zwingt die Wirtschaft, durch ständige Steigerung der Fertigwarenausfuhr die Rohstoffzufuhr zu ermöglichen und zu sichern. So steigerte Japan seinen Anteil am Weltmarkt von 1929: 3,61 auf 1937: 4,87%. Japans Einfluß in Mandchutuo und Nordchina ermöglicht ihm die Ausnützung jener rohstoffreichen Gebiete, deren Rohle- und Erzeugnissen wehrwirtschaftlich für Japan besonders bedeutsam sind.

Chosen (Korea) ist vor allem ein Agrarland (Getreide, Baumwolle, Sojabohne, Obst, Maulbeerbaumzucht und Seidenherzeugung), besitzt aber auch viele Bodenschätze (Gold, Eisen, Kohle, Kupfer, Wolfram, Silber, Blei, Zink).

Taiwan (Formosa) hat ein besonders für den Reisbau günstiges Klima und ist das wichtigste Zuckerothgebiet Japans. Ferner werden angebaut: Süßkartoffeln, Tee und Bananen. Bodenschätze: Erdöl, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Zink, Kohle, Phosphat.

Karafuto (Südsachalin) ist für Japan besonders durch seinen Kohlenbergbau Förderung 1936: 2 Mill. t) und durch seine Erdöllager wichtig.

Berufliche Gliederung der Bevölkerung von Kernjapan

(1. Oktober 1930)

	insgesamt	in %	Männlich	Weiblich
Gesamtbevölkerung	64 450 005	100	32 390 155	32 059 850
Erwerbstätige	29 619 640	46	19 030 237	10 589 403
Davon:				
Landwirtschaft	14 140 107	22,0	7 743 065	6 397 042
Fischerei	546 624	0,9	501 078	45 546
Bergbau	251 220	0,4	210 174	41 046
Industrie	5 699 581	8,9	4 269 151	1 430 430
Handel	4 478 098	7,0	3 013 903	1 464 195
Verkehr	1 107 574	1,7	1 028 595	78 979
Beamte, Lehrer u. freie Berufe	2 044 151	3,1	1 691 803	352 348
Im Haushalt	781 319	1,2	884 203	697 116
Verstorbene Berufe	570 966	0,8	488 265	82 701

Währung

Währungseinheit ist seit dem 10. 10. 1897 der Yen (Mz. Yen; Abk.: Y) zu 100 Sen (Gz.: Sen) zu 10 Rin (Gz.: Rin), ausgeprägt in Stücken zu 20, 10, 5 Yen; 50, 20, 10 Sen (Silber); 10 und 5 Sen (Nidel); 1 Sen und 5 Rin (Bronze). Münzfuß: 1 Yen zu 750 mg Feingold. Theoretische Reichsmarkparität 2,09248; Berliner Kurs August 1941: 0,59. Die im Juli 1937 erfolgte Neubewertung der Goldbestände der Bank von Japan auf der Basis des zuletzt geltenden Goldankaufspreises von 3,50 Yen für 1 g Feingold entspricht einer Entwertung des Yen um 38,1% gegenüber seiner früheren Goldparität. Seit dem 1. 7. 1932 besteht Wechselbewirtschaftung.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft wird im allgemeinen äußerst intensiv betrieben, und da die Hälfte der Kleinbauern weniger als 1 ha Land besitzt, nimmt der Anbau vielfach gartenbauähnliche Formen an (Intensiver Hackbau). Im Stammland bildet die bäuerliche Bevölkerung 50%, in Chosen (Korea) und Taiwan (Formosa) 80% der Gesamtbevölkerung. Nur ein Drittel der Bauern besitzt eigenen Boden, das Pachtssystem ist weitverbreitet. Ende 1936 waren 1896357 Bauernhöfe unter 0,5 ha, 1914018 zwischen 0,5 und 1 ha, 1262106 zwischen 1 und 2 ha und nur 524984 über 2 ha. Die gebirgige Natur des Inselreiches gestattet nur auf einem Sechstel der Gesamtfläche die ackerbauliche Nutzung; allein intensivste Bewirtschaftung und die Fruchtfolge können daher die Ernährung sicherstellen, allerdings gestatten Boden und Klima meist 2—3 Ernten jährlich. Das Hauptnahrungsmittel der Bauern und Arbeiter ist Reis, in den ärmeren Gegenden Getreide und Hirse. Reisverbrauch pro Jahr und Kopf der Bevölkerung: 1,99 hl. Der kleine Besitz, hohe Pachtzinsen und Steuern zwingen dem japanischen Bauern einen harten Erntekampf auf. Ohne Nebenwerb kaum er überhaupt nicht bestehen. Die Seidenproduktion ist die wichtigste Einnahmequelle: 1936 waren 1856551 Bauernfamilien Seidenproduzenten. Daneben Kleingewerbe und Heimindustrie (Reise durch Großindustrie).

Landwirtschaftliche Bodennutzung 1937

(Japan mit Chosen)

	Anbaufläche in 1000 ha	Ernteertrag in 1000 dz		Anbaufläche in 1000 ha	Ernteertrag in 1000 dz
Reis	4815	171 974	Zuckerrüben	20	3 223
Weizen ...	1056	16 725	Zuckerröhre ¹⁾	105	76 691
Gerste	1843	29 410	Tee ¹⁾	39	479
Hafert ¹⁾ ...	231	2 089	Tabak ...	53	911
Maist ¹⁾ ...	179	1 924	Wiesen u.		
Kartoffeln ¹⁾	268	23 884	Weiden ..	3 326	—
Sojabohnen ¹⁾	1115	8 313	Wald ...	23 023	—

¹⁾ 1936. — ²⁾ In Taiwan (Formosa).

Gewinnung von Seidenkokons 1934. 292 Mill. kg im Werte von 203 Mill. Yen.

Viehbestand 1936

(Japan einschließlich Chosen, Taiwan und Karafuto)

1 496 900	Pferde	73 600	Schafe
3 558 700	Rinder	407 300	Biegen
4 506 200	Schweine	51 291 730 ¹⁾	Geflügel

¹⁾ Nur Kernjapan.

Die Viehzucht spielt kaum eine Rolle, da der Fleischgenuß gering ist und Arbeitstiere in der Landwirtschaft nicht erforderlich sind, weil die Kleinheit des Einzelbesitzes, der Reisbau und die Maulbeerbaumzucht fast ausschließlich Handarbeit erfordern. Außerdem Mangel an Weidestücken.

Fischerei

Der Fisch spielt eine wichtige Rolle als Nahrungs- und Düngemittel und für die Abgewinnung, Ausfuhr von Fischkonserven. Große Fischereianstalten, von der Regierung unterstützt. Fischereilabormitten mit der Sowjetunion.

1936 wurden 2143000 t Fische im Werte von 212,6 Mill. Yen gefangen. Damit steht Japan an der Spitze der Fischereiländer der Welt.

Bodenschätze

Gewinnung der wichtigsten Mineralien 1936

	Menge	Wert (Yen)		Menge	Wert (Yen)
Gold	22235 kg	74828000	Eisen	2384935 t	57150000
Silber	303753 kg	15172000	Roble	41803000 t	305537000
Rupfer	77973000 kg	66617000	Erzbl.	3907000 hl	15529000
Blei	8883000 kg	2691000			

Japan gilt für Roble und Rupfer als Selbstverfoger, aber auch dafür sint Einfuhren erforderlich. Roble macht etwa 56% der gesamten Bergbauförderung aus, von 236000 Bergleuten arbeiten 170000 in Roblenbergwerken.

Industrielle Erzeugung

	Jahr	Einheit	Menge	Bemerkungen
Naturseide	1937	t	43500	80% der Weltterzeugung
Kunstseide	1937	t	151500	27,6% der Weltterzeugung
Baumwollgewebe	1937	Mill. m	3791,5	
Wollwolle	1937	t	80568	28% der Weltterzeugung
Papier	1937	t	958000	
Zellstoff	1937	t	810590	
Robrzucker	1937	t	1189000	Besonders in Taiwan
Elektrischer Strom	1937	Mill. kWh	26714	
Robstahl	1936	1000 t	5310	

Verkehr

Die starke Gliederung des Landes in Inseln und seine Gebirgigkeit haben dem Seeverkehr vor dem Landverkehr den Vorzug verschafft.

Der Seeverkehr ist am dichtesten auf der pazifischen Seite der Inseln (Häfen: Yokohama, Kobe, Osaka, Mori, Nagoya, Schizuoka, Schimizu, Sendai). Die japanische Handelsflotte steht an 3. Stelle hinter Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika; sie zählte 1938: 3969 Schiffe mit 5097695 Bruttoregistertonnen. 1937 liefen 21736 Schiffe (davon unter eigener Flagge 12668) mit 72888311 (41160883) Bruttoregistertonnen ein und 21570 (12545) mit 72429671 (40918914) Bruttoregistertonnen aus.

Landverkehr. Das Eisenbahn- und Straßennetz ist dennoch gut entwickelt. Eisenbahnen: (1937) 24441 km (davon Privatbahnen: 7098 km) mit (1934/35) 3986 (896) Lokomotiven, 9410 (2386) Personenwagen, 67485 (11010) Güterwagen, (1935/36) 895 (532) Mill. beförderten Personen und 81 (28) Mill. t beförderten Gütern. Straßen (1935): Staatsstraßen 8463 km, Provinzialstraßen 110584 km, Distrikalstraßen 807377 km. Kraftwagen (1938): 75720 Personenwagen, 29334 Autobusse, 70707 Lastwagen.

Luftverkehr (1935/36): 2 Mill. Flugkilometer, 11877 beförderte Flugpassagiere und 341,2 t beförderte Fracht, Gepäd und Post.

Nachrichtswesen. Post (1936/37): 11253 Postämter, 9670 Mill. Postsendungen. Fernsprechwesen (1936/37): 870476 Fernsprechtellen. Funkwellen (1. 1. 1938): 3402489 Rundfunkteilnehmer.

Gesamtaufßenhandel Japans

(in Mill. Yen)

	1935	1936	1937	1938	1939
Einfuhr	2472	2764	3783	2663	2917
Ausfuhr	2490	2693	3175	2690	3576

Haupteinfuhrwaren

(in Mill. Yen)

	1936	1937	1938		1936	1937	1938
Erze und Metall ..	374,4	901,1	.	Holz	55,5	64,8	28,2
Baumwolle, roh ..	850,5	851,2	851,2	Roble	51,1	59,2	59,2
Wolle	200,9	298,4	298,4	Stüchen	35,8	45,3	60,1
Mineralöl	184,3	280,1	.	Häute und Felle ..	24,4	44,6	44,6
Maschinen	91,2	158,1	.	Robphosphat	22,4	30,8	.
Papiermasse	67,1	116,7	41,1	Welzen	33,7	29,6	.
Kautschuk und Guttapercha ..	73,0	99,2	99,2	Ammoniumsulfate ..	33,9	20,2	.
Bohnen und Erbsen	82,6	92,5	102,1	Zucker	20,9	18,8	.

Hauptausfuhrwaren

(in Mill. Yen)

	1936	1937	1938		1936	1937	1938
Baumwollgewebe ..	483,6	573,1	404,2	Papier und Papierwaren	27,5	38,7	.
Robseide	392,8	407,1	364,1	Holz	24,7	35,4	.
Maschinen	82,1	109,9	109,9	Weizenmehl	17,6	30,7	.
Seidengewebe	68,0	72,3	49,4	Hüte	19,7	26,3	.
Baumwollwaren ..	38,3	54,9	40,8	Flanellische Die ..	35,5	23,7	.
Eisenwaren	40,3	54,1	54,1	Lee, grün	13,1	23,2	.
Porzellan	43,5	54,0	40,5	Fische, Krabben usw.	22,2	21,9	.
Wollgewebe	46,0	50,1	.	Zucker, raffiniert ..	21,0	18,6	.
Spielzeug	36,5	42,3	25,0				
Kunstseidengewebe ..			115,8				

Hauptausfuhrländer

(in Mill. Yen)

	1936	1937	1938		1936	1937	1938
Ver. St. v. A.	564,3	639,4	425,1	Hongkong	58,4	49,2	16,8
Japan	9,3	11,2	.	Kanada	14,6	20,0	15,2
Philippinen	151,8	60,3	32,6	Neuseeland	16,7	19,4	.
Mandschutuo	350,9	216,1	316,3	Niederlande	15,4	18,4	.
Kwantung-Prov. ..	147,2	395,9	.	Niederl.-Indien	129,5	200,1	104,1
Großbritannien ..	247,3	168,3	135,0	China	159,7	179,3	312,9
Britisch-Indien ..	59,1	299,4	188,0	Frankreich	43,5	47,2	36,8
Australischer Bund	68,8	72,1	69,4	Indochina	4,7	4,6	.
Strait Settlements	58,8	67,4	20,7	Eiame	43,0	49,4	.
				Deutsches Reich ..	35,1	43,3	33,0

Haupteinfuhrländer

(in Mill. Yen)

	1936	1937	1938		1936	1937	1938
Ver. St. v. A.	847,5	1269,5	915,4	Kwantung-Prov. ..	33,8	45,2	.
Philippinen	36,3	45,2	35,6	Deutsches Reich ..	115,5	176,4	171,2
Großbritannien ..	72,9	105,8	63,2	Österreich	4,3	9,1	.
Britisch-Indien ..	372,0	449,5	172,2	Niederlande	4,6	7,0	.
Austral. Bund	181,9	165,3	82,9	Niederl.-Indien ..	113,5	153,5	88,2
Kanada	73,2	104,7	91,3	China	154,8	143,6	164,6
Strait Settlements	41,2	67,8	54,2	Napten	45,7	74,1	36,3
Mandschutuo	205,6	249,1	339,1	Schweden	23,1	49,3	.
				Belgien	16,0	41,6	.

Presse

Die Anfänge der japanischen Presse liegen erst um 1870. Seit etwa 1890 erfolgte eine rasche Entwicklung und Neuformung, besonders nach nordamerikanischen Grundzügen. Heute sind — obgleich die wirkliche Höhe der Druckauflage gelabelt gehalten wird — Millionenauflagen keine Seltenheit. Die Großstadtspresse (vorwiegend in Tokio und Osaka) vermischt durchweg — ideenmäßig und finanziell — Bindungen an eine politische Partei. Die Provinzspresse hat bedingt parteipolitische Färbung; Abhängigkeit von wirtschaftlichen Interessengruppen ist stark (zahlreiche Zeitungsfontänen, der bekannteste der „Osaka-Mainichi-Tokyo-Mainichi-Konzern“). Der Staat kann durch den Minister des Innern eine Zensur ausüben (die kommunikativen Zeitungen sind verboten), von politischen Zeitungen verlangt er Stellung einer Kaution; das herrschende Pressegesetz besteht seit 1909. Berufs- und Standesorganisationen (bekannteste Vereinigung die „Nippon Shimbun Kyokai“) sind nicht ohne Einfluss auf die Innenpolitik. — Führende Nachrichtenagentur seit 1936 die „Domei Tsushin Sha“.

Wichtigste Tageszeitungen

	Auflage
Tokyo Nichi-Nichi („Tageblatt“) Shimbun („Zeitung“)	rund 1 Mill.
Tokyo Asahi („Morgenfonne“) Shimbun	1,1 „
Osaka Asahi Shimbun	1,3 „
Osaka Mainichi Shimbun	1,2 „
Yomiuri Shimbun	1 „

Parteien

Die politischen Parteien sind Gefolgschaften politischer Führer, keine eigentlichen Parteien und darin den englischen Parteienformen des 18. Jahrhunderts vergleichbar. Nach dem Satsumaaufstand 1877, in einer Zeit politischer Gärung und Radikalisierung, begann eine wilde Parteiengründung. Aus ihr gingen die Liberalen Partei (Shintō) und die Konstitutionelle Fortschrittspartei (Rikken Seishintō) hervor; diese entartete später zur Rotmin-to („Volkspartei“, Fortschrittspartei). Aus der Shintō formte Fürst Itō 1900 die liberalisierende Seiyūtaï-Partei. Gegenüber diesen „liberalen“ Parteigründungen sammelten sich die Imperialisten (Daishō Danketsū) unter Gotō; im ersten Parlament 1890 traten sie als Konstitutionelle Kaiserpartei (Rikken Teiseitō) auf; nach vielen Wandlungen entstand sie 1916 aus der durch Fürst Rokuro gegründeten Rikken Seishintō unter Katō neu als Renjikai, deren unmittelbare Nachfolgerin die Minseitō-Partei war; sie wurde als Gegengewicht gegen die Seiyūtaï geschaffen. In beiden das Zweiparteiensystem verdrängenden Parteien waren die Stüge der alten Sippen Satsuma und Chōshū unentbehrlich. Dem flottenbeherrschenden Satsuma-Klan (im Südwesten von Kyūshū) mit seinem ozeanisch ausgerichteten politischen Verständnis, seinem altjapanischen Blick in die Welten des Südmeeres und seinem Einfluss auf Marine, Finanz und Industrie, entsprach die Seiyūtaï-Partei. Das Gegengewicht bildete der größere, kontinental eingestellte Chōshū-Klan an der Shimonsen-Strasse, über die Koreanische Landbrücke in die Mandchurie und nach China reichend, der die Armee und den landgebundenen Grundbesitz beherrschte; ihm entsprach die Minseitō-Partei. Diesen beiden um die Macht ringenden Gruppen gegenüber waren die verschledenen Kleinparteien, die der einen oder der anderen mehr oder weniger nahestanden, ohne Bedeutung, vor allem auch die Arbeiter- und Landpartei (Kōno-tō), die die von ihr erhoffte Sprengung des Zweiparteiensystems nicht erreichte. Die Niederlage der Weismächte 1940 gab den antidemokratischen und antiliberalistischen Bestrebungen neuen Auftrieb (Auflösung der Gewerkschaften) und brachte den Fürsten Kōnoe an die Macht, der eine japanische Einheitspartei erstrebte. Im Zuge dieser Entwicklung löste sich die Seiyūtaï-Partei am 16. 7. 1940 freiwillig auf, um positiv am Aufbau einer neuen politischen Struktur mitarbeiten zu können. Die größte Partei Japans, die Minseitō-Partei, nahm ein neues Programm für die Ausrichtung der Nation auf totalitärer Grundlage an, löste sich aber schließlich ebenfalls auf und gab den Weg frei für den politischen Neuaufbau. Am 12. 10. 1940 gründete Fürst Kōnoe die „Reformbewegung zur Unterstützung des Thrones“ (Taisei Jokusai Ka) die — neben der Wehrmacht — das politische Instrument zum Aufbau Japans in einen autoritären Führerstaat sein soll und etwa der Stellung der NSDAP in Deutschland entspricht. Sie fordert Treue dem Kaiser, Aufbau eines großasiatischen Staatenbundes auf zivilisierter Grundlage unter japanischer Führung, Erneuerung der japanischen Staats- und Wirtschaftsform, Vertiefung der japanischen Kultur und Schaffung eines neuen Lebensstils.

Geschichtlicher Überblick

- 660 v. Z. w. Kaiser Jimmu bestieg den Thron von Yamato (Hondo), dem Stammland des japanischen Reiches (offizieller Beginn der japanischen Zeitrechnung).
- 285 n. Z. Einführung des Konfuzianismus.
- 552 Einführung des Buddhismus.
- 645 Der erste politische Umsturz in Japan: Beginn des Asuka-Periode („Große Reform“): Regierung und Verwaltung wurden vereinfacht, Beginn des Nationalstaats. Das im Jahre 718 revidierte Regierungssystem ist bis zur Meiji-Restauration im Jahre 1868 in Kraft geblieben. — Bodenreform: Der gesamte private Grundbesitz wurde enteignet und das Land gleichmäßig verteilt. Jeder männliche Bürger über 5 Jahre erhielt ein Stückchen Land = etwa 1,98 Hektar, jeder weibliche Bürger 1,32 Hektar. Beim Tode des Besitzers fiel das Land an den Staat zurück. Alle 6 Jahre Neuverteilung. Vor der ersten Bodenverteilung wurde eine Volkszählung vorgenommen.
- 710—793 Nara-Periode, das „Goldene Zeitalter des Buddhismus“: Nara wurde die erste feste Hauptstadt des Landes (bisher bestimmt jeder Herrscher eine neue Hauptstadt). Korea tributpflichtig. Freundschaftliche Beziehungen zu China, wachsender Einfluss besaßen auf das gesamte Leben der Japaner. Bevölkerung damals 8 Millionen. Landhunger trieb zu Eroberungen, in deren Verlauf die Ureinwohner, die Ainu, schließlich bis nach Hokkaido zurückgedrängt wurden.
- 794—1191 Heian-Periode: Gründung von Heian, dem heutigen Kyoto, als Hauptstadt. Ab Mitte des 9. Jahrh. eignete sich das Geschlecht der Fujiwara immer mehr die kaiserliche Macht an. Die Schwächung der zentralen Gewalt führte zu Unruhen und Unflughelb in den einzelnen Bezirken, die Grundbesitzer und Adligen mieteten Krieger zu ihrem Schutz; so entstand die Kriegerkaste der Samurai, die sehr einflussreich wurde. Mit Hilfe der beiden mächtigsten Samurai-Familien, der Minamoto und der Taira, bekämpften die Kaiser von 1050 an die Macht der Fujiwara und brachen sie 1156 endgültig.
- 1192 Der zweite politische Umsturz in Japan: In dem nach 1156 zwischen den Minamoto und den Taira einsetzenden Kampf um die politische Macht siegte Yoritomo Minamoto. Er wurde 1192 „Oberfeldherr des Reiches“ („Sei-Tai-Shogun“) und ließ sich in Kamakura nieder, das damit Sitz der Regierung wurde. Kyoto blieb kaiserliche Residenz.
- 1192—1868 stand Japan unter der Shogunatsregierung
- 1192—1338 Kamakura-Shogunat.
- 1281 bedrohte der mongolische Eroberer Kublai Khan, der sich bereits zum Herrn Chinas gemacht hatte, Kyūshū. Seine Flotte wurde durch einen Sturm vernichtet.
- 1338—1573 Ashikaga-Shogunat. Der Shogun verlegte seinen Regierungssitz nach Kyoto. Viele politische Auffrische und Bürgerkriege. Handelsbeziehungen mit China und Korea. Luxus bei der Regierung und den Samurai, steuerliche Belastung der Bauern und Kaufleute.
- 1543 kamen die Portugiesen nach Japan.
- 1561 begann die katholische Missionstätigkeit (St. Francis Xavier).
- 1573—1603 Das Große Triumvirat: Das durch Bürgerkriege zerrissene Land, das allmählich in einzelne Provinzen unter ehrsüchtigen, so gut wie selbständigen Fürsten zerfallen war, wurde durch drei Männer geeint:
- 1573 Oda Nobunaga stürzte den letzten Ashikaga-Shogun,
- 1582 Hideyoshi einigte das ganze Land mit Waffengewalt, wurde vom Kaiser zum Regenten (Kampaku) ernannt, plante Befehung Chinas, Koreas und der Philippinen, starb 1598 auf einem Feldzug gegen Korea,
- 1603 Ieyasu Tokugawa unterwarf alle Gegner seiner Macht in der Schlacht bei Sekigahara und eignete sich nach seiner Ernennung zum Shogun durch den Kaiser die Herrscher Gewalt an. Damit schuf er die Grundlage für das
- 1603—1868 Tokugawa-Shogunat. Kein Staat der Welt weist eine so lange Periode der Feudalherrschaft auf. Die lange Machtherrschaft wurde ermöglicht 1. durch die militärische und finanzielle Stärke der Tokugawa,

2. durch die kluge Verwaltung, die es vor allem verstand, die militärischen Führer in Schach zu halten, 3. durch die völlige Fernhaltung aller ausländischen Einflüsse. Sitz der Regierung wurde Edo, das heutige Tokio. Sitz des Kaisers blieb Kyoto.
- Wichtigste Tatsachen aus der Tokugawazeit:
Das Samurai (Bute)-Gesetz, das in 13 Artikeln die Pflichten der Samurai festlegte. Das Hofablagen-(Kuge)-Gesetz, das Stellung und Besitz des Kaisers und der kaiserlichen Familie, die Hoftränge und die Rechte der hohen buddhistischen Priester festlegte. Diese beiden Gesetze sicherten die Machtstellung des Shoguns. Sämtliche Samurai mußten abwechselnd jedes zweite Jahr ein Jahr am Hofe des Shogun verbringen, in dem Zwischenjahr mußten ihre Familien als Geiseln in Edo sein.
- Das Kontrollsystem: Der Kantbezirk, in dem der Sitz des Shoguns lag, unterstand unmittelbar dem Shogun. In den Bezirken um Kyoto (Sitz des Kaisers) wurden nur die zuverlässigsten Anhänger des Shoguns als Beamte eingesetzt. Alle wichtigen Städte wurden durch Beauftragte des Shogun verwaltet. Nur die Chinesen und Holländer durften in einer einzigen Stadt, Nagasaki, Handel treiben. Strenge Unterdrückung des Christentums. Schärfste Beobachtung aller Reisenden, um zu verhindern, daß die Samurai durch ausländischen Handel zu Geld und Macht gelangten und mit fremden politischen Einflüssen in Berührung kamen.
- 1853 Umwälzung in der Abschließungspolitik. Commodore Perry (Ver. St. v. A.) erzielte die Öffnung mehrerer Häfen und den Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen Japan und den Ver. St. v. A. Es folgten Verträge mit Rußland, England, Holland, Frankreich, Preußen (1861), der Schweiz, Belgien. Für keinen Vertrag wurde die Zustimmung des Kaisers eingeholt. Der Erfolg der Ausländer stärkte den Mut der Reformtreuen. Der Kaiser verlangte Reform des Shogunatsystems.
- 1863 bombardierte ein englisches Geschwader Kagoshima.
1867 bestieg Kaiser Meiji (Mutsuhito) den Thron.
- 1868 Der dritte politische Umsturz in Japan:
Der Shogun Yoshinobu Tokugawa tritt vom Amt zurück. Restauration der kaiserlichen Macht. nach Tokio verlegt.
- 1868—1912 Meiji-Ära. Das Feudalsystem wird aufgehoben, der kaiserliche Hof
1869 kaiserlicher Erlass verkündet das Programm der neuen Ära: Veramtenatische Regierung, neue Verfassung und Verwaltung, wirtschaftliche und soziale Reformen. Ziel der Reorganisation: Japan den ihm zukommenden Platz unter den Großmächten zu erringen.
- 1875 Rußland tritt die Chishima-Inseln (Kurilen); zwischen Hokkaido und Kamtschatka) an Japan ab.
- 1877 Kaiserliche Truppen beenden siegreich den Südwestlichen Bürgerkrieg, die letzte Erhebung der Anhänger der alten Einrichtungen gegen die Modernisierung Japans.
- 1879 Japan besetzt die Oga-Sawara-Inseln (Bonin-Inseln) und die Ryu-Ryu-Inseln (zwischen Kyushu und Formosa). [preußischen].
- 1889, 11. 2., Verkündung der neuen Verfassung (nach dem Vorbild der 1894 Abkommen zwischen Japan und England.
- 1894—1895 Chinesisch-japanischer Krieg. Im Frieden von Shimonoseki 1895 tritt China Formosa (Taiwan) und die Volo-Inseln an Japan ab, zahlt 300 Mill. Yen Kriegsgentschädigung und erkennt die Unabhängigkeit Koreas an.
- 1902—1922 Englisch-japanisches Bündnis.
- 1904—1905 Russisch-japanischer Krieg. Japanische Siege bei Port Arthur, Mukden, in der Meerenge von Tsushima. Im Frieden von Portsmouth 1905 erkennt Rußland Japans Vorrrechte in Korea an, tritt Südsachalin, die Südmandschurische Eisenbahnzone und das Kwantung-Wachtgebiet
1910 Besetzung Koreas. an Japan ab.
1911 Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses. Revision der Verträge mit den übrigen Mächten.
1912 Tod des Kaisers Meiji. Kaiser Taisho besteigt den Thron.
- 1912—1926 Taisho-Ära.
1914 Japan tritt am 23. 8. gegen Deutschland in den Weltkrieg ein, erobert Tsingtau und besetzt die deutschen Schutzgebiete in der Südsee.
1915 Neuer Vertrag Japan-China. Die sogenannten „21 Forderungen“ Japans.

- 1919 Japan erhält Kiautschou (bis 1922) und die deutschen Südpazifikgebiete und wird Mitglied des Völkerbundes.
- 1922 Washington-Konferenz (Verhältnis der Flottenstärke zu Großbritannien und den Ver. St. v. A. 3 : 5 : 5). Richtenerneuerung des engl.-japanischen Bündnisses; trotzdem bleiben die Beziehungen sehr eng. Kiautschou an
1923 Erdbebenkatastrophe. [China zurück].
1926 Tod des Kaisers Taisho. Kaiser Hirohito besteigt den Thron. Die neue Ära wird Showa („Leuchtender Friede“) genannt.
- 1926 Ecii Showa-Ära.
1930 Beitritt zum Londoner Flottenpakt.
1931 Japan greift in der Mandschurei ein; Einmischung des Völkerbundes gegen Japan (Lyton-Bericht). Kämpfe mit China bis 1933.
1932 Unabhängigkeitserklärung Mandschukuo.
1933 Japan tritt aus dem Völkerbund aus.
1934 Mandschukuo wird Kaiserreich. Kündigung des Flottenvertrages von Washington.
1935 Die Sowjetunion verkauft die Ostchinesische Bahn an Japan.
1936 Japan scheidet aus der Londoner Flottenkonferenz aus. Japan und Deutschland schließen den Antikominternpakt. Japan verbucht eine Annäherung an China, um mit diesem und der Mandschurei eine politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit herbeizuführen.
1937 Japan forsetzt (erfolglos) von China die Aufgabe der japanfeindlichen Politik und der Zusammenarbeit mit dem Kommunismus; deshalb Beginn der Kämpfe in China gegen die Regierung Tschangkaikwei; Dezember 1937 Nanjing erobert.
1938 Fortschreitende Eroberung Chinas durch die Japaner. Deutsch-japanisches Ru turabkommen. Zunehmende Spannung mit England, Frankreich und der Sowjetunion, die die chinesische Regierung mit Waffen beliefen.
1939 Im Nomonhanabkommen zwischen Japan und der Sowjetunion, das die friedliche Beilegung der Spannungen zwischen beiden beginnt, zeigt sich die günstige Wirkung der deutsch-sowjetischen Verständigung auch für Ostasien. Die Engländer werden immer mehr zurückgedrängt.
1940 Richtenerneuerung des Handelsabkommens Japan-Ver. St. v. A. Freier des 2600jährigen Bestehens des japanischen Reiches. Beauftragung einer chinesischen Gegenregierung unter Wang Tsching-mai. Die deutschen Siege über Frankreich und England verdrängen die Englandfreunde von der Regierung, die von den Deutschen übernommen wird, die auch Japan zu einem totalitären Staat machen wollen (Fürst Konoye). Sie erstreben Anschluß an die Achsenmächte und Befreiung Chinas von fremden Einflüssen. Frankreich und England müssen sich verpflichten, die Waffenlieferungen an Tschangkaikwei einzustellen. Mit Deutschland und Italien Abschluß des Dreier-Pakts. Während Frankreich den Japanern den Durchmarsch durch sein Gebiet (Indochina) gestattet, öffnet England die Burmastraße zu Materialtransporten Tschangkaikwei.
1941 Japan als ordnende Macht Ostasiens schiebt den japanisch-indochinesischen Streit. Reise des Außenministers Matsuo nach Deutschland. Der Druck der verstärkten angelsächsischen Einkreislung (Erreichung der ABCD-Front) führt zum französisch-japanischen Verteilungsabkommen und zur Befreiung Indochinas als Substanz im intensiver betriebenen Krieg gegen Kumpf-China. Das (J. Kabinett Konoye (seit 18. 7. 1940), das eine straffere Zusammenfassung der Kräfte im Innern (Verbot der Parteien und der Gewerkschaften, Aufstellung eines 10-Jahresplanes für Ostasien, Gründung der Vereinigung zur Unterstützung der kaiserlichen Staatsführung) beabsichtigte, mußte am 17. 10. 1941 angesichts der anmaßenden Haltung der Ver. St. v. A. und des Kabinetts Tojo weichen, das nach Erschöpfung aller Verhandlungsmöglichkeiten am 8. 12. 1941 den Ver. St. v. A. und Großbritannien den Krieg erklärte. Mandschukuo schloß sich diesem Vorgehen an; mit Holland wurde ein Schutzbündnis geschlossen (Durchmarschrecht für die japanischen Truppen). Jan.: Abschluß einer Militärkonvention mit den Achsenmächten. Bis Anfang Februar waren das Südchinesische Meer und seine Untertanen von der angelsächsischen Herrschaft befreit (Eroberung Hongkongs, der Philippinen und Borneos, Befreiung der ganzen Malaisischen Halbinsel bis vor die Tore Singapores) und darüber hinaus wichtige Angriffspunkte für weitere Ziele erworben (Guam, Wake, Neu-Guinea, Gilbert-Inseln, Nord-Neuebrunnen, Molukken, Nieder-Neuseeland).

Mandschukuo

Das Land

Das Kaiserreich Mandschukuo (auch Mandschukuo) ist mit 1,3 Mill. qkm so groß wie Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich und die Schweiz zusammen genommen. Es wurde 1932 durch die Japaner aus der Mandschurei, dem Lukenland Chinas, und der chinesischen Provinz Schchöhl (Schöhl) — zunächst als Freistaat — gebildet. Angrenzende Länder sind: China im Südwesten, die Innere und die Äußere Mongolei im Westen, die Sowjetunion im Norden und Osten, Korea im Südosten. Die gemeinsame Landgrenze mit China und Korea verläuft über 2000 km, mit der Sowjetunion über 3500 km. Die zu Mandschukuo gehörende Meeresküste ist nur rund 700 km lang.

Den Hauptteil des Landes bildet die Mandschurische Ebene, die durch eine Bodenwelle in die Nord- und die Südmandschurische Ebene zerlegt wird. Die Nordmandschurische Ebene wird vom Sungari und dessen Nebenflüssen zum Amur hin, die Südmandschurische Ebene vom Liaoho und dessen Nebenflüssen zum Gelben Meer hin entwässert. Die Grenzgebiete werden von Gebirgen ausgefüllt: Im Westen der Große Chingan; im Norden das Schürigebirge und der Kleine Chingan; im Osten und Südosten gruppieren sich unregelmäßige Gebirgszüge um den Schangpal-schan. Fernsüds der nordwestlichen Gebirgsanordnung erstreckt sich das hochgelegene, meist ebene Steppengebiet der Barga.

Mandschukuo liegt in derselben geographischen Breite (38° 43'—53° 30' n. Br., 115° 20'—135° 20' ö. L.) wie der Süden Europas (Gebiet zwischen Berlin und Athen). Der Einfluß der Wüste Gobi bedingt aber trotz der Nähe des Meeres ein ausgesprochenes Kontinentalklima. Durchschnittstemperatur im Juli +30° C, im Januar -20° C. Die an Sibirien angrenzenden Nordgebiete gehören zu den kältesten Gebieten der Erde; Durchschnittstemperatur im Winter 30° C unter Null. Reiche Niederschläge, von denen 75% auf die Sommermonate Anfang Juni bis Ende September entfallen. Die Niederschlagsmengen nehmen von Osten (600—1000 mm) nach Westen (600—100 mm) ab. Die zeitliche Verteilung der Niederschläge ist in Verbindung mit ausweichender Sommerwärme und gutem Ackerboden günstig für die Landwirtschaft.

Charakteristisch für die Pflanzenwelt sind die vielen Lilienarten und die reichen Waldbestände, für die Tierwelt Pelztiere (Zobel, Hermelin, Fischotter, Luchs, Dachs, Fuchs u. a. m.) und der Reichtum an Süßwasserfischen.

Größe und Bevölkerung 1940

Provinzen	qkm	Einwohner		Hauptstadt
		insgesamt	je qkm	
Bez. Hsinting	438	554 000	1266	Hsinting
Ririn	88 925	5 865 000	66	Ririn
Lungkiang	67 482	2 087 000	31	Schiflat
Belan	76 183	2 318 000	30	
Selbo	118 899	1 500 000	1,3	Selbo
Sanliang	90 418	1 418 000	16	Schiamuffu
Lungan	41 397	523 000	13	
Mutankiang	32 975	689 000	21	Harbin
Winkiang	63 860	4 236 000	66	Jenkü
Chentao	30 134	849 000	28	Antung
Lunghua	31 705	983 000	31	Mutben
Antung	26 506	2 232 000	84	Chingchow
Hengtien	74 860	10 326 000	138	Chengteb
Chingchow	40 162	4 323 000	108	
Schöhl	103 662	4 558 000	44	Hsinting
West-Hsingan	73 934	764 000	10	
Süd-Hsingan	76 866	1 026 000	13	
Ost-Hsingan	109 107	201 000	1,8	
Nord-Hsingan	156 230	132 000	0,8	
Mandschukuo	1 303 143	43 234 000	33	Hsinting

Mandschukuo

Die Bevölkerung

1907 betrug die Bevölkerung (Schätzungswerte rund 12 Mill., im Dezember 1937 rund 38 Mill. einschließlich des 2 Mill. im Kwantung-Pachtgebiet. Durchschnittliche Bevölkerungsdichte je qkm in der Nordmandschurischen Ebene 50, in der Südmandschurischen Ebene 85, im Kwantung-Pachtgebiet und in der Südmandschurischen Eisenbahnzone 350.

Umgangs- und Amtssprache ist Chinesisch. Japanisch wird viel gesprochen und in den Städten in den Volks- und höheren Schulen, ferner in besonderen „Sprachschulen“ gelehrt; danach ist Russisch am meisten verbreitet.

Angestammte Religionen der einheimischen Bevölkerung sind Konfuzianismus und Buddhismus. Ein kleiner Prozentsatz gehört den christlichen Konfessionen und dem Islam an.

Das gesamte Erziehungs- und Bildungswesen untersteht dem Staat. Es umfaßt Volks-, mittlere und höhere Schulen, Berufsschulen und Universitäten. Besonders Gewicht wird auf die Ausbildung und politische Schulung der Beamten und die Weiterbildung eines geeigneten Lehrpersonals gelegt. Die allgemeine Schulpflicht kann erst allmählich eingeführt werden. Eine Anzahl Studenten der medizinischen wie der anderen Fakultäten werden von der Regierung zu Stipendienzwecken ins Ausland, besonders nach Japan, geschickt. Neben der Staatsbibliothek in Mukden und zwei Provinzbibliotheken gibt es etwa 65 Volksbibliotheken und eine Anzahl Bücherstuben und Wanderbüchereien. In Mukden ist auch das Nationalmuseum für Landesgeschichte ein Museum der Naturwissenschaften befindet sich in Harbin.

Gliederung der Bevölkerung nach der Nationalität

(ohne Kwantung-Pachtgebiet; Stand 1937)

Einheimische Bev. (Chinesen u. Mandschus)	36 528 719 = 96% von der Gesamtbev.
Japaner	592 346 = 1,5% = 40% der Gesamtzahl der Japaner in Asien
Koreaner	935 376 = 2,4% von der Gesamtbev.
Andere	66 678
Darunter:	
Staatenlose (Russen)	44 359
Naturalisierte Weißrussen	5 054
Sowjetrussen	21 272
Italiener	1 519
Deutsche	459
Belten	421
Amerikaner	226
Franzosen	185

Die Chinesen und Mandschus sind in der Hauptlage Bauern, Arbeiter, Kleinhandwerker, die Japaner Militärs, Regierungs- und Eisenbahnbeamte, Kaufleute, Techniker (japanische Bauern erst ab 1937), die Koreaner Kolonisten.

Wichtigste Städte (1938/40)

Mukden	1 100 000	Anschan	195 200
Harbin (Harbin)	662 000	Singtau	165 900
Hsinting ¹⁾	554 200	Ririn	138 900
Chengteb (Schöhl)	510 000	Mutankiang	108 000
Chihfeng	430 000	Rintschou	106 900
Hsuyun	245 300	Schiflat	100 500
Antung ²⁾	220 600		

¹⁾ Hauptstadt. — ²⁾ Seehafen am Gelben Meer.

Wichtigste Flüsse

Amur (Grenzfluß)	4480 km	Ussuri	950 km
Sungari	1800 km	Nonni	800 km
Liaoho	1100 km	Nalu	790 km

Der Staat

Der mandschurische Raum begann in der Weltpolitik eine Rolle zu spielen, als Rußland nach dem Scheitern seines Planes, sich durch die Dardanellen den Zugang zum offenen Meer zu verschaffen (Krimkrieg 1853—1856), sich der Erschließung seiner sibirischen Kolonie zuwandte und den Hafen Wladiwostok zu bauen begann. Gleichzeitig wurde von Wladiwostok aus der Bau der Transsibirischen Bahn in Angriff genommen. Dabei wurde Rußland auf die Bedeutung der Mandschurei für seine Zwecke aufmerksam und schloß 1896 einen Vertrag mit China, der ihm das Recht einräumte, die Bahn durch mandschurisches Gebiet zu führen, eine Nebenlinie nach Dairen zu bauen und zum Schutz der Bahnen Militär entlang den Linien zu unterhalten. Außerdem erhielt es Bergwerkskonzessionen in der Bahnzone. Japan erkannte die Bedeutung des russischen Vorgehens; die Auseinandersetzung erfolgte im Japanisch-Russischen Krieg 1904/1905. Der Friede von Portsmouth brachte den Japanern das Vachtgebiet von Kwantung und die Südmandschurische Eisenbahn mit dem Recht auf militärischen Schutz derselben und die zu der Bahnzone gehörenden Bergwerkskonzessionen ein. Fortan war der Norden der Mandschurei mit Charbin als Zentrum russisches, der Süden mit Mukden als Zentrum japanisches Interessengebiet. Nach der Gründung der Republik China im Jahre 1911 wurde die Stellung Japans in der Südmandschurei durch eine Reihe ernster politischer Verwicklungen gefährdet. Der „Zwischenfall von Mukden“ (Explosion auf der Bahnlinie), 1931, gab den Anlaß zur Abtrennung der Mandschurei, die am 1. Februar 1932 vollzogen wurde. Am 1. März wurde der neue Staat Mandschukuo konstituiert, eine Regierung eingeleitet und Hsinting zum Sitz der Regierung bestimmt. Der Kaiser von China Pu Yi (1906 geboren, 1908 Kaiser geworden und 1911 entthront) wurde zum Reichsverweser ernannt. Zwei Jahre später, am 1. März 1934, wurde Mandschukuo zur Monarchie erklärt, und Pu Yi bestieg unter dem Namen Kang Te den Thron als erster Kaiser von Mandschukuo. Der erste Vertrag, den die neue Regierung unterzeichnete, war der „Staatsvertrag zwischen Mandschukuo und Japan“ vom 15. September 1932, in dem Japan den neuen Staat anerkannte; der 15. September gilt als der „Unabhängigkeitstag“ Mandschukuos. Außer Japan haben bisher folgende Staaten Mandschukuo anerkannt: El Salvador (3. März 1934), der Vatikan (18. April 1934), Ungarn (9. Januar 1937), Italien (29. November 1937), Spanien (gegenseitige Anerkennung 2. Dezember 1937), Deutschland (12. Mai 1938). Im Januar 1939 trat Mandschukuo dem Antikominternpakt bei. Am 8. 12. 1941 schloß sich Mandschukuo der japanischen Kriegserklärung an die Ver. St. o. A. und Großbritannien an.

Die neue Staatsverfassung wurde nach verschiedenen Änderungen durch das Gesetz vom 1. Juli 1937 festgelegt. An der Spitze des Staates steht der Kaiser, ihm direkt unterstellt ist der Staatsrat. Der Staatsrat hat die ausübende Gewalt und arbeitet unter dem Ministerpräsidenten; ihm unterstehen die Abteilungen für Allgemeine Angelegenheiten, für Auswärtige Angelegenheiten, Landesverteidigung, Volkswirtschaft, Industrie, Wirtschaft, Verkehr und Justiz. Die Gesetze werden von der Regierung beschlossen und treten nach der Entscheidung des Kaisers in Kraft. Durch eine umfassende Verwaltungsreform wurden die bisherigen großen Provinzen Jōngking, Kitin, Helungkiang und Behol (Oschopol) in 18 kleinere Verwaltungsbezirke aufgeteilt; vgl. Tabelle auf S. 26.

Die Nationalflagge ist gelblich und trägt in der inneren Ecke oben eine Schwärze, die aus vier gleichbreiten, waagerechten Streifen in rot-blau-weiß-schwarz besteht. (Goldgelblich die tschechische Farbe der Mandschu; die fünf Farben waren 1911 als Symbol der in der Chinesischen Republik vereinten Chinesen, Mongolen, Mohammedaner, Tibetaner und Mandschu gemählt worden.)

Die Landesverteidigung ist durch das am 15. September 1932 zwischen Mandschukuo und Japan abgeschlossene Protokoll geregelt. Die Mandschukuo-Regierung überläßt der japanischen Regierung für die ihr geleisteten militärischen Dienste einen bestimmten Prozentsatz ihrer Jahreserinnahmen. Der diplomatische Vertreter Japans in Hsinting ist gleichzeitig Oberbefehlshaber der japanischen Kwantung-Armee (Kwantung-Vachtgebiet); die Vollzeit des Kwantung-Gebiets untersteht der Regierung von Mandschukuo. Die militärische Zusammenarbeit zwischen Japan und Mandschukuo trat bei den Grenzstreitigkeiten mit der Sowjetunion 1938 und 1939 in Erscheinung.

Im Mandschukuo besteht allgemeine Wehrpflicht. Den Oberbefehl hat der Kaiser. — Das Heer (Friedensstärke: 75000 Mann; Kriegstärke unbekannt) gliedert sich im Frieden in 26—27 gemischte Brigaden und 7 Kavalleriebrigaden. — Die Kriegsmarine umfaßt 1939 1 Zerstörer, 15 Flugkanonenboote sowie eine Anzahl Wachboote. — Mandschukuo besitzt keine eigene Luftwaffe; ihre Aufgaben vertritt die japanische Luftwaffe.

Berufliche Gliederung der Bevölkerung 1936

(einschließlich Kwantung-Vachtgebiet)

Landwirtschaft, Viehzucht u. Waldwirtschaft	22 222 924	Verkehr	278 545
Fischerei	108 472	Beamte u. Angestellte	1 288 322
Bergbau	109 802	Im Haushalt angestellt	2 783 656
Industrie	1 230 811	Andere Beschäftigungen	1 917 738
Handel	1 748 417	Ohne festen Beruf	3 940 715

Die Wirtschaft

Mandschukuo ist ein Agrarland. 85% der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Von der Gesamtfläche sind rund 37% anbaufähiges Land, von dem erst knapp die Hälfte genutzt wird. Hauptanbaufucht ist die Sojabohne, von der Mandschukuo etwa zwei Fünftel (mit China zusammen vier Fünftel) der Weltproduktion erzeugt (1936: 41,8 Mill. dz); ferner Koriander, das Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, Weizen, Hirse, Mais, Perilla (eine Dipsylanze), im steigendem Maße Baumwolle, Hanf, Flachs und Erbsen.

Viehzucht. In den weiten Grassteppen des mongolischen Teiles von Mandschukuo wird Pferde-, Rinder- und Schafzucht im großen betrieblich; diesem Gebiet gelten auch hauptsächlich die Maßnahmen der Regierung zur Hebung der Viehzucht.

Viehbestand 1936

1846 100 Pferde	5 462 800 Schweine
1293 100 Maultiere, Maulesel und Esel	3 001 700 Schafe
1679 200 Stück Rindvieh	1 223 300 Flegel

Jagd und Fischfang. Die Jagd auf wertvolle Pelztiere wird meist nur nebenbei ausgeübt. Mittelpunkt des Pelzhandels ist Charbin. Außerdem Jagd auf Hirse, Rebe und Hasen.

Jede Bauer treibt Fischfang für den eigenen Bedarf. Die handelsmäßige Fischerei wird erst ausgebaut und verdrängt eine besonders gute Entwicklung in der Kwantung-Vachtgebiet, wo die Binnen- wie die Küstefischerei (Gelbes Meer, Golf von Petchili) reiche Erträge bietet und gute Absatzmöglichkeiten vorhanden sind.

Wichtigste Bodenschätze, die aber bisher nur zum Teil abgebaut werden, sind Eisen (Gesamtvorkommen schätzungsweise: 1500 Mill. t), Kohle (11500 Mill. t), Olschiefer (7600 Mill. t); außerdem: Platin, Gold, Silber, Magnetit, Kupfer, Blei, Zink, Nickel, Antimon, Schwefel.

Industrie und Bergbau. Das größte Hüttenwerk Mandschukuos sind die „Chowa-Eisen- und Stahlwerke“ in Anshan an der Bahnlinie Mukden-Dairen die zu den modernsten Unternehmen der Welt gehören.

Zu den reichsten Kohlevorkommen gehören die Kohlenlager in der Provinz Behol (bisher 1500 Mill. t festgestellt) und die Lager von Fushun, Jental und Penhsihu (alle drei nahe Mukden). Die meisten Kohlenlager werden von der Südmandschurischen Eisenbahn und der „Mandschurischen Kohlenbergbau-Gesellschaft“ ausgebeutet, zum Teil im Tagebau, durchschnittlich gute Qualitäten. Der Fünfjahresplan sieht für 1941 eine Jahresförderung von 27 Mill. t vor, wovon rund 8 Mill. t an die Schwerindustrie, 8 Mill. t an andere Industrien, 3 Mill. t an die Eisenbahn, 1,5 Mill. t an die Schiffahrt gehen sollen. 5,5 Mill. t sind für die Ausfuhr bestimmt, die in der Hauptsache nach Japan geht. — Die Kohleerflössung erfolgt nach drei verschiedenen Verfahren in zwei modernen Betrieben (1938 eröffnet); ein dritter ist im Aufbau begriffen. Produktion 1939: 50000 t Kohli und 10000 t Gasolin.

Reiche Olschiefervorkommen in der Provinz Behol und im Gebiet von Fushun, wo die Kohlenlager zum Teil von Olschieferflößen in einer Mächtigkeit von 70 bis 120 m bedeckt sind. Die Förderung erfolgt mit den Anlagen der Kohlenwerke im Tagebau. Die Auswertung des Olschiefers ergibt Gas, Kohli, Ammoniak, Schwefelsäure und Kalkstein, der zu Kunststein und Zement verarbeitet wird.

Im Nordwesten Mandschukuos sind Erdölvorkommen festgestellt worden, deren Erforschung die Regierung zusammen mit der Südmandschurischen Eisenbahn betreibt.

Der gesamte Bergbau untersteht durch Gesetz vom Jahre 1933 der Kontrolle durch den Staat. Japan ist besonders stark am Ausbau der Eisen-, Kohlen- und Olschieferförderung interessiert, da es selbst Mangel daran hat.

Die Salzgewinnung wird von einer japanisch-mandschurischen Gesellschaft gleichzeitig mit dem Verkauf und der Ausfuhr von Salz betrieben. Die Salzlager liegen an der Küste der Südmandschurei und des Kwantung-Pachtgebietes. Japan ist infolge seines Salzmannels außerordentlich an der Steigerung der Salzproduktion interessiert. 1944 soll die Jahreserzeugung 266000 t erreichen und ganz nach Japan ausgeführt werden.

Die wichtigsten verarbeitenden Industriezweige sind: Chemische Industrie (Solexellstoff, Papier-, Säbholzindustrie, Gerberei usw.); Textilindustrie (Baumwoll-, Woll-, Seiden- und Hanfindustrie); Metallindustrie (Maschinen, Waffen, Werkzeuge, Flugzeuge, Automobile, Schiffe und Kanonenboote); Nahrung- und Genussmittelindustrie (Sojaindustrie, Weizenmüllerei, Brauerei, Zuderübenindustrie). Industriezentren in Mukden, das man das „Chitago Mandschukuo“ nennt, Charbin, Dalen, Hsinking.

Ursprünglich gruppierte sich die Industrie um die landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Mit dem Einsetzen japanischer Organisation und japanischen Kapitals begann die Entwicklung der anderen Industriezweige. Der Wirtschaftsbund Japan-Mandschukuo kommt in der Industrie sehr stark zur Auswirkung. Die Zusammenarbeit ist vertraglich festgelegt, ihre Innehaltung und weiterer Ausbau obliegt dem „Japanisch-Mandschurischen Wirtschaftsausschuß“, Sitz in Hsinking.

Elektrizität und Gas. Der staatlichen Leitung untersteht auch die Versorgung mit elektrischem Kraftstrom und Gas. Die bestehenden kleinen Elektrizitätsgesellschaften wurden 1934 zur „Mandschurischen Elektrizitätsgesellschaft“ zusammengefaßt. Große zentrale Kraftwerke versorgen zunächst die Städte mit Licht und Kraft.

Für die wirtschaftliche Entwicklung Mandschukuos wurde ein Fünfjahresplan aufgestellt, zu dessen Durchführung 2450 Mill. Yuan vorgesehen sind und der seit dem 1. Januar 1937 läuft. Die Grundlage des Planes bildet die enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Mandschukuo und Japan. Alle für den Aufbau der Wirtschaft und der Landwirtschaft erforderlichen Bodenschätze und Rohstoffe hat die Regierung durch Staatsmonopole und Kontrollgesetze gesichert; die Gewinnung erfolgt durch Gesellschaften, deren Gründung die Regierung außerordentlich begünstigt.

Eine wichtige Rolle in der Erschließung Mandschukuos spielt der großangelegte **Plan zur Besiedlung des Landes**, der 1937 aufgestellt wurde und vorsieht, in 20 Jahren rund 1 Million japanischer Familien anzusiedeln. Die Mehrzahl der Siedler soll aus den armen ländlichen Bezirken Japans genommen werden. Sie werden für die neue Arbeit geschult, erhalten freie Reise, Siedlungsland, Geldbeihilfen für den Hausbau und die Anschaffung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten, für Lebensunterhalt und Kleidung. Die Ansiedlung erfolgt durch das „Ministerium für Übersee-Angelegenheiten“ in Zusammenarbeit mit einer staatlichen Siedlungsgesellschaft. Die Einwanderung koreanischer Siedler wird ebenfalls stark gefördert; auch sie untersteht einer staatlich unterstützten Siedlungsgesellschaft, die 160000 Familien in Mandschukuo ansiedeln will.

Verkehr

Das größte Verkehrsunternehmen des Landes ist die 1907 gegründete Südmandschurische Eisenbahn, ein halbstaatliches japanisches Unternehmen, das in großem Ausmaß für die verkehrsmäßige und wirtschaftliche Erschließung des Landes tätig ist; Hauptlinien: Hsinking-Dalen; Mukden-Antung. Die Südmandschurische Eisenbahn überwallt auch die mandschurischen Staatseisenbahnen, die Nordkoreanische Eisenbahn und die Häfen an den Endpunkten der Bahnlinien in Mandschukuo, Korea und im Kwantungsgebiet und betreibt eigene Kohlenbergwerke, Schieferölanlagen, Forschungsinstitute, Hotelbetriebe, Schulen, Krankenhäuser.

Gesamtlänge des Eisenbahnnetzes: (1940) 10500 km.
 Staatsstraßen: die meisten das ganze Jahr für Autoverkehr geeignet, Gesamtlänge: 7350 km. Ausgedehnter Überlandautobusverkehr.

Binnenwasserwege: rund 4400 km. Hauptumschlagshafen ist Charbin.
 Der Seeverkehr erfährt 95% der gesamten Ausfuhr; Häfen in Mandschukuo: Dalen, Antung, Hsingtow, in Nordkorea: Rasin, Selsin, Julin, in Jehol: Sulutao. Dalen ist nach Schanghai der zweite Hafen Ostasiens.

Luftverkehr: Regelmäßiger Verkehr auf 16 Linien mit 9000 km Gesamtlänge. Hsinking-Tokio dreimal wöchentlich.

Postwesen: 1937: 1884 Postämter. Das Telephon- und Telegraphenwesen ist in der halbstaatlichen „Manchuria Telephone and Telegraph Company“ zusammengefaßt; 604 Dienststellen. Rundfunk: 15 Sendestationen, die stärkste in Hsinking, direkte Verbindung mit Ruwen.

Außenhandel

Entwicklung des Außenhandels

(in Mill. Yuan)

	Gesamt- ausfuhr	Gesamt- einfuhr		Gesamt- ausfuhr	Gesamt- einfuhr
1933	448,5	512,9	1937	645,3	887,4
1934	443,4	593,6	1938	725,0	1274,0
1935	421,1	604,1	1939	789,6	1726,0
1936	602,8	691,9			

Wichtigste Einfuhrwaren

(in Mill. Yuan)

	1936	1937		1936	1937
Baumwoll- gewebe ...	72817	87200	Baumwolle ..	18601	32202
Eisen und Stahl	39506	76429	Elektro- materialien ..	16358	26502
Maschinen und Werkzeuge ..	38917	65901	Papier	16793	24865
Fahrzeuge	39550	46406	Zucker	29421	21293

Wichtigste Ausfuhrwaren

(in Mill. Yuan)

	1936	1937		1936	1937
Sojabohnen ..	216474	226000	Kaoliang	11726	9843
Bohnenkuchen .	53126	62300	Mais	6995	8525
Bohnenöl	21382	25300	Getreidefaat ..	13818	7885
Erdnüsse	16109	16300	Getreide	6774	9314
Silber	18318	14100			

Außenhandel nach Ländern

(in Mill. Yuan)

Land	Einfuhr			Ausfuhr		
	1936	1937	1939	1936	1937	1939
Japan	534,6	666,2	1540,8	285,9	321,5	521,3
China	47,6	39,3	66,7	128,6	113,7	169,2
Deutschland ..	13,0	17,2	52,2	50,2	59,0	50,4
Ver. St. d. A. ..	23,7	57,5	87,5	16,3	18,6	15,4
Großbritannien	7,4	11,1		27,5	9,3	

Finanzwesen

Zur Ordnung der zerrütteten Geldwirtschaft wurde 1932 die „Zentralbank von Mandschukuo“ mit dem alleinigen Recht der Notenausgabe gegründet. Ihre erste Aufgabe war die Schaffung einer neuen Währung. Es gab damals 15 Geldorten, ohne einheitliche Währungsgrundlage und zum Teil entwertet. Grundlage der neuen Währung wurde der „Juan“, der dem japanischen Yen gleichgesetzt wurde.

Für die Finanzierung des industriellen Aufbaues innerhalb des Fünfjahresplanes wurde im Dezember 1936 als Spezialbank die „Industriebank“ mit einem Kapital von 30 Mill. Juan gegründet; sie hat das Recht, Noten im 15fachen Wert des Anlagekapitals auszugeben, wofür die Regierung die Garantie übernimmt.

Staatshaushalt 1939:

Einnahmen:	Laufende Einnahmen ..	240 335 000 Juan	
	Sondereinnahmen	64 220 000 „	304 555 000 Juan
Ausgaben:	Laufende Ausgaben ..	143 659 000 Juan	
	Sonderausgaben	160 896 000 „	304 555 000 „
Anleihen für laufende Zwecke	40 000 000 Juan		
für Sonderzwecke	333 647 000 „		373 647 000 Juan
Staatsschuld Ende 1937	462 030 000 Juan		
davon Anleihen in Japan	273 000 000 „		
Staatsmonopole: Opium, Einnahmen daraus 1937	13 904 000 Juan		
Erdöl	6 851 000 „		
Salz	22 280 000 „		
Streichhölzer	1 331 000 „		
Einnahmen 1937	44 566 000 Juan		
= 17,8% der Gesamteinnahmen.			

Münzen, Maße, Gewichte

Münzen:	1 Juan = 1 japan. Yen = ungefähr 0,72 RM.; 1 Juan = 10 Chiao, 1 Chiao = 10 Fen, 1 Fen = 10 Li.
Längennäße:	10 Tjun = 1 Chih = $\frac{1}{3}$ m, 1500 Chih = 1 Li = 500 m, 10 Chih = 1 Chang; 10 Chang = 1 Tjing.
Flächenmäße:	10 Yao = 1 Li, 10 Li = 1 Fen, 10 Fen = 1 Mu = 0,1 ha; 10 Mu = 1 Tien = 1 ha; 100 Mu = 1 Ching = 10 ha.
Doblmäße:	10 Chao = 1 Ho, 10 Ho = 1 Sheng = 1 Liter; 10 Sheng = 1 Tou = 10 Liter; 10 Tou = 1 Tang = 1 Hektoliter.
Gewichte:	10 Chien = 1 Li-ang = 0,05 kg; 10 Liang = 1 Chün = 0,5 kg; 100 Chün = 1 Sa-n = 50 kg.



Biblioteka Główna UMK



300020951378

Schlag nach = Hefte

Bisher erschienen:

ENGLAND — FRANKREICH
NIEDERLANDE, BELGIEN UND LUXEMBURG
SKANDINAVIEN UND FINNLAND
UNGARN UND RUMÄNIEN
JUGOSLAWIEN, BULGARIEN UND GRIECHENLAND
ITALIEN — POLEN
SPANIEN UND PORTUGAL
TÜRKEI, IRAK UND ÄGYPTEN
NEBST SYRIEN, PALÄSTINA UND TRANSJORDANIEN
CHINA, JAPAN UND MANDSCHUKUO
VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA
SOWJET-UNION
IRAN, ARABIEN, AFGHANISTAN UND INDIEN

Jedes Heft (32 Seiten Umfang) enthält wertvolle Tatsachen, Übersichten, Tabellen und Karten nebst einer farbigen Übersichtskarte des betreffenden Landes. Dem Heft „Schlag nach über England“ ist außerdem noch eine farbige Karte der Erde beigegeben.

SCHLAG NACH 1933—1940

Übersichtliche Chronik des Werdens Großdeutschlands. 48 Seiten

SCHLAG NACH ÜBER DAS JAHR 1940

Übersichtliche Chronik der Ereignisse des Jahres 1940 in Politik, Kultur, Wirtschaft usw. 64 Seiten

In Vorbereitung:

DEUTSCHES REICH
SÜDOSTASIEN UND AUSTRALIEN
SCHLAG NACH ÜBER DAS JAHR 1941

Kartiert je 50 Pf.

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG

Wichtige Veröffentlichungen zum Zeitgeschehen

Das Buch der 100 000 Antworten

Schlag nach!

Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten. Dritte, erweiterte Auflage. 704 Seiten mit 1100 Übersichten und Tabellen, 448 Textabbildungen, 12 bunten Tafeln sowie 2 mehrfarbigen Karten. Gebunden 4 RM. — „Schlag nach!“ ist nicht etwa ein neues Lexikon, sondern vielmehr der neue Typ eines Nachschlagewerkes, das nach Sachgebieten geordnet ist und in kürzester Form eine schnelle und zuverlässige Unterrichtung über alle Fragen des täglichen Lebens gestattet.

Eine sachliche Darstellung der britischen Entwicklung

Charakter und Krise der britischen Weltpolitik

Von Dr. W. Scheunemann. 93 Seiten. 5. Neudruck. Kart. 1 RM. Diese überzeugende Schrift vermittelt eine klare Erkenntnis der Hintergründe der weltpolitischen Hochspannung dieser Tage.

Eine klare Antwort auf die Frage nach der europäischen Zukunft

Europa in der Entscheidung

Von Dr. Walther Scheunemann. 94 Seiten. Kart. 1 RM. — Die Schrift behandelt nicht ein Kriegsziel, sondern das Friedensziel, die Schaffung einer wahren Friedensordnung, die das gedeihliche Zusammenarbeiten und -leben der europäischen Völker ermöglichen soll, ungestört von den Interessenstreitereien kleiner plutokratischer Schichten.

Ein Volksbuch der deutschen Geschichte

Geschichte des Deutschen Volkes

Ein Grundriß von Dr. Gerhard Krüger. 352 Seiten Text, 27 zum Teil mehrfarbige Geschichtskarten und über 85 Abbildungen. Neue wohlfeile Ausgabe. Gebunden 3.75 RM. — Packend in seiner gehaltenen Knappheit, unübertroffen in der Herausarbeitung der großen geschichtlichen Linien und leicht lesbar durch die Klarheit des Stils: das sind die hervorstechendsten Merkmale dieser Geschichte des deutschen Volkes bis zu den allerjüngsten Ereignissen.

VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT LEIPZIG